

Golden Turnbuckle Championship Wrestling

präsentiert:

PERFORMANCE CENTER

SHOWCASE

Ausgabe #15

30.08.2023 aus dem GFCW Performance Center in
Dortmund, 100 Zuschauer

SKIRMISH

Ausgabe #15

31.08.2023 aus dem GFCW Performance Center in
Dortmund, 400 Zuschauer

Mit einem Klick auf die Logos kommt man direkt zur jeweiligen Show.

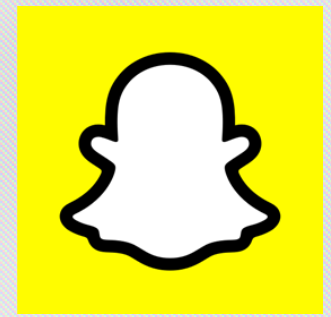
PERFORMANCE CENTER

SHOWCASE

Social Media-Rückblick

Performance Center Showcase ist die zweite Wochenshow von Golden Turnbuckle Championship Wrestling und direkt in den Tagesbetrieb des Performance Centers eingebunden. Das heißt: Hier gibt es keine aufwändige Inszenierung oder Videotechnik für Schalten in den Backstagebereich. Alle Segmente finden direkt im Ring statt. Teile der Stories werden deshalb im Wochenverlauf über die Social Media-Kanäle von GTCW und GFCW erzählt.

Die folgenden Beiträge mit Bezug zu Performance Center Showcase sind in der vergangenen Woche erschienen.



Kerri Lee sackt zusammen. Die Hände geben einfach nach. Benji Akbulut und Pax Simwawa kommen heran, um ihm den Sandsack vom Rücken zu ziehen, der mit zwei Gurten dort befestigt ist. Lee braucht Luft zum Atmen. Während Benji fragt, ob bei Lee alles in Ordnung ist, stöhnt dieser nur, dass er in seinem Leben noch nie so kaputt war. Nie wieder Liegestütze. Nie wieder mit so viel Gewicht.

„Was ist das denn? Warum liegt der da so rum? Was stimmt mit dem nicht?“, ist das Brüllen von Drill Instructor Browns zu hören. Er stellt sich neben Lee und stößt ihn mit dem Fuß an, eine Bewegung die näher an einem Tritt, denn am bloßen Antippen ist. „HOCH MIT DIR!“, schreit er. Aber Lee bleibt liegen. Er kann einfach nicht mehr. Vermittelnd schiebt sich Benji Akbulut zwischen den Coach und dem Gentleman, der nach wie vor am Boden ist: „Er kann einfach nicht mehr, er braucht eine Pause. Wir alle könnten eine Pause gebrauchen.“

Der Drill Instructor blickt Akbulut angeekelt an. Dann stemmt er die



Hände in die Hüften und lacht. „Eine Pause! Weißt du, wer auch eine Pause braucht, du verweichlichter Schwachkopf?“, fragt Browns. Akbulut nimmt die Tirade des Coaches ohne Gefühlsregung hin. „Mein Ohr braucht eine Pause. Von der ganzen Schwächlingsscheiße, die ihr labert, muss es gleich kotzen!“ Wieder fordert der Drill Instructor Lee auf, endlich aufzustehen und als Sofio, Mazzotta, Schwarz und Barisch neugierig dazu kommen, scheucht er sie mit wütender Geste davon, sie sollen nicht so dumm rumstehen.

„Wird's bald?“, fragt Browns in Richtung Lee. Der Gentleman schafft es mit zitternden Armen, sich hochzustemmen und wieder auf die Beine zu kommen. Sein Gesicht ist schweißüberströmt und erschöpft. Er schüttelt den Kopf: „Nein, ich mach nicht mehr weiter. Ich kann nicht mehr.“ Dann ist erst einmal Stille, alle Anwesenden blicken gespannt auf die Antwort des Drill Instructors. Dieser schüttelt im Unglauben mit den Kopf, dann wendet er sich um.



„Habt ihr das gehört? HABT IHR DAS GEHÖRT? Kommt her, alle“, sagt er uns winkt die Anwesenden heran. Sofio, Pax Simwawa, Benji Akbulut, Karsten Schwarz, Giacomo Mazzotta und Karl Barisch folgen der Anweisungen und stellen sich gespannt hinter ihrem Coach auf. Dieser deutet mit dem Finger auf den Gentleman Kerri Lee. Dann sagt Browns: „Seht ihn euch an! Seht euch diesen Waschlappen auf zwei Beinen an, diese klapperige Schande für das gesamte Business. Schon wenn ich seine albernen Locken sehe und dieses lächerliche Gentleman-Getue, muss ich fast kotzen. Kerri Lee ist kein Wrestler. Dieser Typ...“ Er kommt näher an Lee heran, der unsicher einen Schritt nach hinten tritt. „...ist eine PUSSY. Und er hat keinen Platz in unserer Trainingsgruppe. Deswegen sagen wir es ihm jetzt. Ihr nach mir. Kerri Lee, du bist eine PUSSY!“

Er schreit es ihm ins Ohr, dann fordert er Giacomo Mazzotta auf, es ihm nachzutun. Der Italiener überlegt nicht lange, er sagt es Lee ebenso. Dieser lässt den Kopf hängen. Dann ist Karsten Schwarz an der Reihe



und auch der Abiturient tut, wie ihm befohlen wurde. Sein Gesicht wirkt schadenfroh, hat fast eine sadistische Note, als er Lee die Beleidigung entgegenschreit. Nun soll Pax Simwawa folgen. Der Sambier jedoch zögert. Browns hebt die Augenbraue und stampft ungeduldig mit dem Fuß auf den Boden. Dann strafft Simwawa seinen Körper und sagt mit fester Stimme: „Nein, da mache ich nicht mit. Ich habe keine Lust auf diesen Unsinn. Was wir hier machen, ist kein Training, das ist Mobbing. Wenn wir nur so zum Erfolg kommen...dann bleibe ich lieber erfolglos.“

Der Sambier stellt sich symbolisch neben Lee, der ihm dankbar zunickt. Die Beiden gehen in eine andere Ecke des Raumes, sie bilden nun eine separate Gruppe gegenüber den Jungs des Drill Instructors. „Seht sie euch an! Seht euch die Zwei an. Sie haben soeben ihre Karriere weggeschmissen. Jetzt werden sie auf ewig so beschissen bleiben, wie sie immer waren.“, höhnt Browns. Er fährt herausfordernd die Gesichter der anderen Männer an, diejenigen, die noch auf seiner Seite stehen. Browns fragt: „Noch jemand? Will noch jemand zu den Schwächlingen



gehören?“

Ein Moment der Stille verstreicht, dann tritt Sofio vor. Der King of Bling blickt Browns nicht ins Gesicht, sondern straft ihn mit Nichtachtung. Er geht zu Lee und Simwawa und klatscht mit ihnen ab. Auch ihm ruft der Drill Instructor etwas Unflätiges hinterher. Dann löst sich auch Benji Akbulut aus der Coachgruppe und geht zu den Rebellen. Bei Lee, Sofio und Simwawa angekommen wirft er einen feindseligen Blick zur Gruppe der Loyalisten, die nun noch aus Schwarz, Mazzotta und Barisch besteht. Die beiden Erstgenannten stellen sich als symbolischen Ausdruck ihrer Verbundenheit zum Coach direkt hinter den Drill Instructor. Nur Barisch wirkt noch zögerlich.

„Was ist mit dir, Karl? Komm' zu uns, du bist doch nicht so wie die Anderen.“, sagt der Gentleman Kerri Lee mit freundlicher Stimme. Er und die anderen Drei blicken hoffnungsvoll zu Barisch. Der Dortmund zögert, seine Augen zucken zwischen den Gruppen, den zwei Optionen,



die er hat, hin und her. Erst sieht es aus, als wolle er einen Schritt auf die Abtrünnigen zumachen, dann jedoch bleibt er stehen. Barisch nickt Browns zu und sagt dann in Richtung Lee: „Tut mir leid, Jungs. Aber ich bin keine Pussy. Ich habe nichts gegen hartes Training. Ich schmeiß meine Karriere nicht weg, ich habs Dortmund versprochen.“

Mazzotta und Schwarz johlen, sie klopfen Barisch auf die Schulter und gratulieren ihm zu seiner Entscheidung. Auch der Drill Instructor sieht zufrieden aus. Mit Blick auf die Vier, die ihm den Rücken zugekehrt haben, auf Sofio, Simwawa, Lee und Akbulut, meint er, dass diese ohnehin kein Potenzial besitzen. Stolz baut er sich vor den Dreien auf, die bei ihm geblieben sind. Jetzt ergreift Benji Akbulut das Wort.

Der sonst so stille Youngster spricht halb zu seinen Verbündeten, halb zur anderen Gruppe: „Wir werden euch beweisen, dass euer Weg der falsche Weg ist! Es gibt andere Wege für Training, die genauso gut funktionieren und für die man kein Arschloch sein muss. Wir werden



Auf YouTube



einen anderen Coach finden. Und wir werden euch zeigen, dass ihr falsch liegt.“

Der Drill Instructor, mit verschränkten Armen dastehend, lacht auf. „Einen anderen Coach? Kein Mensch der Welt könnte aus euch verweichlichten Typen echte Talente formen. Meine Jungs werden euch den Arsch aufreißen. Jetzt, wo wir nicht mehr durch euch zurückgehalten werden, geht es erst richtig los. Wir werden euch demütigen, ihr seid der Bodensatz von Showcase.“



4 Minuten

Für die heutige Home Story begeben wir uns in Ausland, genauer gesagt nach Plock in Polen. Darauf muss jedoch eine Einblendung hinweisen, denn von der Stadt ist nichts zu sehen. Wir befinden uns stattdessen in einer Sporthalle. Es wird Basketball gespielt. Ein Jugendteam, die Spieler sind schätzungsweise zwischen vierzehn und fünfzehn Jahre alt, ist beim Training. Die Kids feiern sich dafür, einen Korb geworfen zu haben. Dann schwenkt die Kamera rüber und zeigt einen Mann mit einem Basketball in der Hand am Rand sitzen. Gedankenverloren prellt er den Ball und beobachtet das Trainingsspiel.

Die Stimme Zygmunts erscheint aus dem Off: „Einst war ich selbst einer von denen da. Ein ganz normaler Junge. Na gut, ein wenig größer als der Rest ich vielleicht.“ Ein leises Lachen ist zu hören, eine Anspielung auf seine Körpergröße von 2,10m, die ihn zum mit Abstand größten Athleten unter GTCW-Vertrag macht. „Hätte nicht gedacht, dass ich eines Tages nicht mehr auf dem Feld stehen werde und Körbe werfe, sondern im Ring stehe.“



Ein Schweigen setzt ein. Die Kamera fährt noch eine Runde durch die Halle, zeigt Spielszenen der Jungs. Dann erreicht sie auf ihrem Schwenk zurück wieder Zygmunt, der noch auf der Bank sitzt und den Ball in der Hand hält. „Und wisst ihr, was es noch zu sagen gibt?“ Er steht auf, sein langer Körper sorgt dafür, dass die Kamera nachjustiert werden muss, etwas herauszoomt. „Ich habe nicht die geringste Lust, diese ganze Scheiße zu erzählen. Würde ich wollen, dass die Zuschauer über mein Leben Bescheid wissen, hätte ich längst etwas gesagt.“

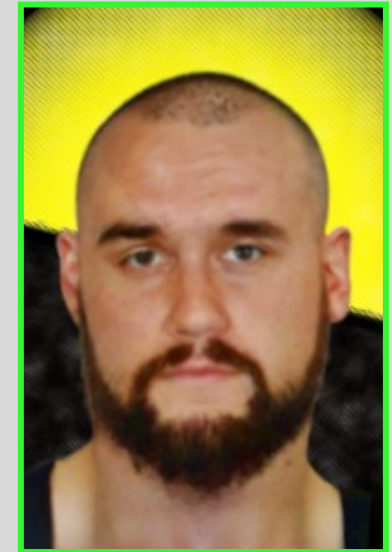
Auf diese Wendung hin brüllt er und wirft den Basketball mit solcher Wucht in Richtung eines Fensters der Halle, dass die Scheibe klirrend zu Bruch geht. Die Kinder stellen perplex und erschrocken das Spiel ein, manche der Jungs trotten zur Sicherheit Richtung Kabine. Zygmunt steht da, den Rücken zur Kamera, und blickt auf die Scherben. „Was für mich spricht sind meine Taten. Worte sind belanglos. Ich bin ein Riese. Ich bin etwas BESONDERES.“ Er schnauft und lässt sich für den letzten Satz seiner Ankündigung besonders Zeit. „Das werde ich jetzt zeigen.“



Auf YouTube



Die Kamera dreht eine Runde um Zygmunt, so dass er erstmals aus der Nähe und von vorne zu sehen ist. Der Pole sieht verändert aus. Die Haare sind noch kürzer geworden, zu Stoppeln rasiert. Sein Gesicht wird von einem dichteren und dunkleren Bart geziert. Drohend blickt Zygmunt in die Kamera. Mit dem Fuß schiebt er die Scherben des Fensters zur Seite und lächelt.



Neues Foto



2 Minuten

An dieser Stelle endet der Social Media-Rückblick



Nach dem Disput mit Lachlan Browns und der Spaltung der Trainingsgruppe sind Kerri Lee und Pax Simwawa besonders darauf bedacht, jetzt keine (verbale) Angriffsfläche zu bieten: Hochkonzentriert marschieren sie zum Rückmatch gegen die Birdie Boys zum Ring, während Uysal und Baumgartner nicht nur die Drill Instructor-Situation, sondern auch den Rest der Card durchgehen.

Heute steht die Card ganz im Zeichen großer Bewährungschancen: Im Tryout wird ein weiterer junger Mann seine Tryout-Chance bekommen, Wilson Manderley tritt gegen Karl Barisch an, der mit Unterstützung Lachlan Browns endlich sein Potenzial abrufen will. In den folgenden Matches kommt es zu Debüts, erst wird der umstrittene Sprüchebaron Albrecht zeigen, ob er nicht nur schnacken, sondern auch kämpfen kann – und zwar an der Seite Tyos gegen Mazzotta und Schwarz, zwei weitere Wrestler, die sich hinter den Drill Instructor gestellt haben. Dann feiert Wes van Dalen sein Debüt und muss gegen Sofio beweisen, dass er mehr ist als nur das Anhängsel von Mike Janus.

PERFORMANCE CENTER
SHOWCASE

Und die größte Chance überhaupt bietet sich im Main Event: Cormack wird nach einem bemühten, letztlich aber erfolglosen Gastmatch bei War Evening, bei dem er gegen Emilio Fernandez verlor, heute die Möglichkeit haben, neuer „Anführer“ des Showcase-Rosters zu werden, indem er Vaughn Harms entthront. Dazu muss er die neugewonnene Erfahrung abrufen und das gegen einen Daredevil, der nach durchwachsenem Start zuletzt in bestechender Form war.

Nachdem Kerri und Pax im Ring angekommen sind und miteinander abklatschen, ertönt das [Theme](#) der Birdies Boys. Wie mittlerweile gewohnt fahren Wooten und Sademi mit dem Golfcart zum Ring, wobei Letztgenannter steuert, während Wooten selbstherrlich ins Publikum winkt, als wäre er Mitglied der royalen Familie auf Staatsbesuch und nicht Wrestler in der GFCW-Nachwuchsliga.



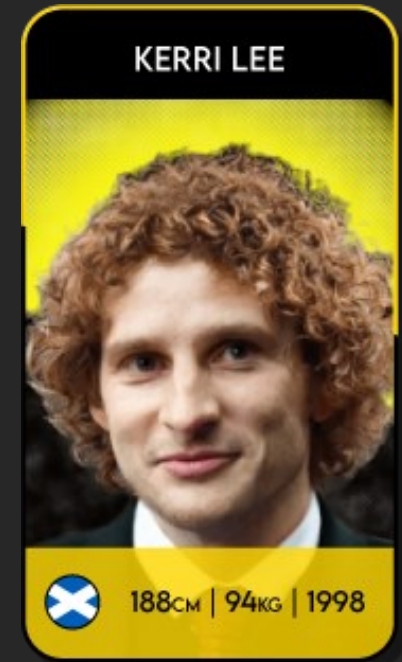
3 Minuten

PERFORMANCE CENTER
SHOWCASE

Tag Team Match



gegen



Gewonnen: 1
Unentschieden: 0
Verloren: 0

Gewonnen: 0
Unentschieden: 0
Verloren: 2

Referee: Steffen Dierisch

Match

Nachdem der Kampf schon angeläutet ist, macht sich Wooten zunächst einmal daran, ordentlich sein Hemd auszuziehen, wobei er es einzeln Knopf für Knopf aufknöpft und dann gefaltet an Sademi reicht, damit der Caddy es verstaut. Während jeder andere Wrestler die Gelegenheit wohl zum Angriff genutzt hätte, wartet der Gentleman Kerri Lee geduldig ab – und das, obwohl er mit den Birdie Boys eine offene Rechnung hat. Das letzte Mal wurden sie nicht nur um den Sieg betrogen, sondern Lee musste auch einen Golfball in jenen Teil seines Körpers erleiden, den er nach Meinung von Lachlan Browns ja ohnehin nicht besitzt.

Nach dem gemächlichen Auftakt entwickelt sich doch noch ein hitziges Match, das vor allem Fahrt aufnimmt als Pax Simwawa eingewechselt wird. Der Sambier kann mit seinem schnellen Stil und den Highflying-Aktionen Nadelsteche gegen die Birdie Boys setzen und egal ob gerade Sademi oder Wooten im Ring steht, beide haben Probleme, Pax in die Hände zu bekommen. Die Golfer behelfen sich letztendlich mit



Match

unfairem Teamwork, indem Sademi, obwohl nicht der legale Mann, Simwawa vom Top Rope schubst als dieser gerade eine Aktion zeigen wollte. Nach seiner harten Landung wird der Sambier von den Birdie Boys kontrolliert und muss über einen längeren Zeitraum einstecken. Kerri Lee streckt seine Hand aus und möchte endlich eingewechselt werden, doch das wissen die clever agierenden Golfer zu verhindern.

Nach einem überraschenden Konter, als Pax einen DDT umdreht, liegen sowohl Simwawa als auch Sademi auf der Matte. Beide kriechen in Richtung ihrer Partner. Unter Jubel gelingt es dem Sambier, endlich den Gentleman in den Ring zu schicken. Der Schotte räumt erst einmal richtig auf, bringt mit einer Reihe von Clotheslines beide Gegner auf die Bretter. Er ist völlig fokussiert und im Begriff, endlich einmal aufzudrehen. Nach einem Bodyslam gegen Wooten deutet er an, das Match beenden zu wollen.

Da jedoch sind Buhrufe in der Halle zu hören. Als die Kamera Richtung



Match

Rampe schwenkt, sehen wir Drill Instructor Browns mit verschränkten Armen vor dem Vorhang stehen. Er beobachtet die Leistung Lees und schüttelt verächtlich den Kopf. Dann brüllt er Lee entgegen, dass er kein Gentleman, sondern allerhöchstens eine Gentlepussy ist. Ärgerlich blickt der Schotte zu ihm und fordert Browns auf, zum Ring zu kommen.

Aber der hat schon erreicht, was er wollte. Denn Wooten nutzt die Ablenkung und rollt Lee ein. Dierisch zählt das Cover und auch die Revanche geht an die Birdie Boys.



Matchfazit

Die Birdie Boys wissen zwar theoretisch, wem sie den Sieg zu verdanken haben, trotzdem feiern sie so, als hätte alles in ihrer Hand gelegen. Sademi und Wooten lassen ihre Arme von Steffen Dierisch in die Höhe stemmen.

Währenddessen sitzt Lee traurig und kopfschüttelnd auf dem Hosenboden. Er ärgert sich über die Ablenkung, aber noch viel mehr, dass er darauf reingefallen ist und einen richtigen Anfängerfehler gemacht hat. Pax Simwawa geht zu ihm und legt tröstend einen Arm um seinen Freund.

„Viel besser als das erste Match und auch die beste Leistung von Lee und Simwawa in der Liga. Hier sahen wir einen offenen Kampf mit einigen schönen Aktionen, einer gelungenen, wenn auch nicht ungewöhnlichen Matchstory und ein bisschen Dramatik. Einen kleinen Abzug gibt es für das Finish, dass uns eines klaren Ausgangs beraubt.“

(von: FreeFMUser) (Wertung: 2,25 Sterne)



8 Minuten

In der Halle

Zeit für das nächste Tryout: Wilson Manderley kommt zur größten Chance seiner noch jungen Karriere zum Ring. Manderley wird aus Boise, Idaho angekündigt, strahlt aber nichts von der verschlafenen Ländlichkeit aus, die man mit diesem Bundesstaat in Verbindung setzen könnte. Vielmehr macht Manderley den Eindruck, aus einem Teeniefilm entsprungen zu sein. Der Youngster blickt mit geschürzten Lippen und einem etwas verschlafenen Ausdruck unter seinem Haar hervor, dessen dichte Wellen teils rote Akzente eingefärbt haben. Die von Kurt Christensen angesagten 78 Kilogramm bei einer Größe von 1,76m machen Manderley zu einem Athleten, der schlanker als der Durchschnitt ist. Sein Sixpack lugt zwischen einem halb geöffneten Jeanshemd hervor, die Beine stecken einer weiten schwarzen Hose. Abgerundet wird das Outfit durch modische Sneaker.

Manderley bekommt von Christensen das Mikrofon gereicht und damit die Chance, sich vorzustellen. Die Kamera zoomt dabei an das jugendlich wirkende Gesicht heran, auf der Oberlippe zeigt sich als



In der Halle

Flaum der Ansatz eines Bartes. „Hiii Leute“, ruft Manderley aus, als würde er das Publikum zu einem Shopping-Haul-Video auf YouTube begrüßen. Die Halle ist überwiegend still, manche der Fans rufen etwas zurück und lächeln – mehr aus Sympathie für einen Neuling, denn aus echtem Interesse. Manderley fässt sich an den Kopf: „OH MY GOD! Passiert das gerade wirklich? Ist das real? Ich bin einem Ring in Deutschland und bekämpfe freaking Profiwrestler? Japp, das ist nun mein Leben.“ Er schüttelt sich und ruft „Woooh!“, was ein leises Echo des Publikums provoziert. Als er noch weiterreden möchte, ertönt die Musik von Karl Barisch.

Nach dem Vorfall unter der Woche, bei dem sich der Lokalmatador mit Drill Instructor Browns solidarisiert hatte, wird Karl mit gemischten Reaktionen empfangen. Er marschiert ohne Lächeln, nur fokussiert in den Ring starrend, die Rampe herunter. Seine fast 130 Kilogramm derart zielstrebig und ohne jede Show Richtung Squared Circle zu bewegen, lässt ihn gefährlicher wirken als sonst. Manderley muss einmal



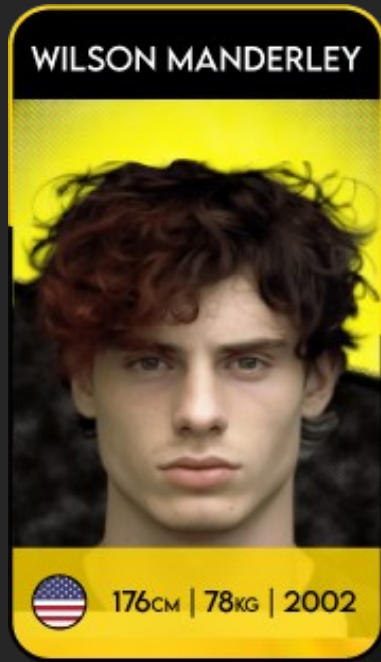
In der Halle

schlucken, jetzt ist dem Neuling die Nervosität anzusehen. Er gibt Christensen das Mikrofon zurück und zieht sein Hemd aus. Auch eine Kette nimmt er vom Hals und reicht sie nach draußen. In seiner langen Hose und den Sneakern steht er da und versucht, sich gut zuzureden angesichts der großen Herausforderung vor ihm.



3 Minuten

Singles Match

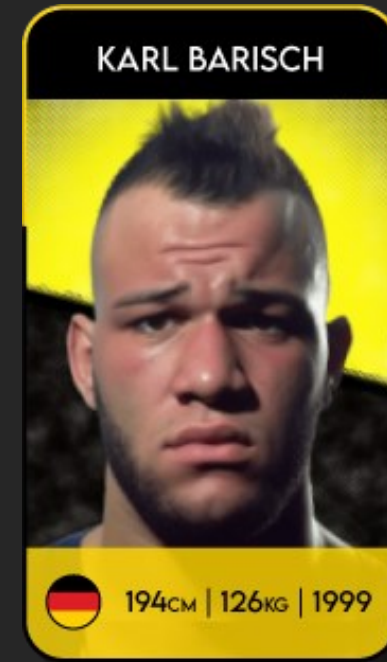


Gewonnen: 0

Unentschieden: 0

Verloren: 0

gegen



Gewonnen: 1

Unentschieden: 0

Verloren: 3

Referee: Hanna Jonsson

Match

Die Glocke läutet und sofort stürmt Karl Barisch los, räumt Manderley mit einem Shoulderblock ab. Dann packt er sich den US-Amerikaner und wirft ihn umher wie eine Puppe. Der schwächliche Neuling wird mehrfach mit derartiger Wucht auf die Matte gerammt, dass Uysal und Baumgartner am Mikrophon ein schnelles Ende des Kampfes kommen sehen. Barisch zieht Manderley auf die Beine und stößt ihn in die Ringecke. Dort hält sich Wilson erschöpft an den Seilen fest, um nicht umzufallen. Barisch geht in die Ringmitte, nimmt Anlauf und stürmt heran, um Manderley mit seinen 126 Kilogramm in die Ecke zu quetschen.

Allerdings kann der Youngster reagieren und sich mit einer Rolle in Sicherheit bringen. Barisch kollidiert statt mit dem Gegner nur mit dem Ring-POLSTER. Als er sich umdreht, spielt Manderley seine Geschwindigkeit aus und vollführt eine Kickserie gegen die Beine Barischs. Nach vier Treffern geht Karl in die Knie und die Serie wird unter artigem Jubel des Publikums mit einem Knee Strike gegen Karls Gesicht



Match

abgeschlossen. Manderley federt in die Seile und zeigt einen Springboard DDT, mit dem er den Dortmunder erstmals im Match auf die Matte bringt. Jetzt sieht Wilson eine Chance und setzt das Cover an.

Bei Zwei kickt Barisch aus und wirft dabei Manderley regelrecht davon, der Youngster fliegt einen guten Meter durch die Luft. Als er direkt weitermachen möchte und auf Barisch zustürmt, empfängt dieser ihn mit einem Spinning Spinebuster. Manderley liegt regungslos auf der Matte, sein Vormarsch ist beendet. Barisch federt aus den Seilen zurück und springt mit einem Big Splash auf den Youngster, der fast 50 Kilogramm weniger wirkt als er selbst. Wilson hat keine Chance zu entkommen und das Match wirkt entschieden.

Weil der Herausforderer nicht mehr von selbst auf die Beine kommt, zieht ihn Barisch ruppig an den Haaren auf die Beine. Der Dortmunder blickt ins Gesicht Manderleys, dessen Augen unruhig und unfokussiert hin und her rollen. Zufrieden über sein Werk brüllt Barisch, ein weiteres



Match

Zeichen seiner neugewonnenen Aggressivität und wohl eine Folge der Allianz zu Browns. Dann nimmt Karl Manderley auf den Arm und stemmt ihn zu einer Gorilla Press in die Luft. Um seine Stärke zu beweisen, hält er ihn mehrere Sekunden oben, dann lässt er den chancenlosen Youngster aus der Höhe fallen. Während der starr daliegt, Barisch in die Seile und zeigt einen [Running Leg Drop](#). 126 Kilo landen auf dem Hals des Jungen aus Idaho. Dann hat Barisch Erbarmen (ohne keine Lust mehr) und setzt das Cover an, das natürlich nur noch Formsache ist.



Matchfazit

Barisch geht an die Ringseile, lehnt sich nach draußen und blickt herausfordernd ins Publikum. Die Reaktionen, die heute ungewohnt gemischt ausfallen, bedenkt er mit einem Blick voller Aggressivität. Er hat offensichtlich nicht vor, irgendetwas daran zu ändern, dass er „sein“ Publikum ein Stück weit verloren hat. Es wirkt, als sei es ihm schlicht egal, ob man buht oder jubelt. Barisch fordert Jonsson auf, seinen Arm in die Luft zu stemmen, was die Schwedin auch macht.

Dann spannt Karl in Richtung der Kamera die Muskeln an und verschwindet mit aufrechtem Gang in Richtung Vorhang.

„Das neue Auftreten von unserem Karl bleibt das Auffälligste an einem ansonsten durchschnittlichen Kampf ohne Highlights.“

(von: StarkohrigerHofhundAlfred)

(Wertung: 1,5 Sterne)



4 Minuten

In der Halle

Kaum konnte Manderley, mehr schlecht als recht, den Ring auf eigenen Beinen verlassen, da ist es Zeit für den nächsten Auftritt: Es wird aus den Lautsprechern gemuht und gegrunt, denn Tyo erscheint auf der Rampe. Der Landwirt winkt dem Publikum zu und streicht sich zufrieden über den Bauch, er scheint gute Laune zu haben. Aber anstatt zum Ring zu gehen, bleibt Tyo stehen und wendet sich Richtung Vorhang. Dann fordert er das Publikum auf, mit ihm zu klatschen. Die Dortmunder tun Tyo den Gefallen und spenden Applaus, bis der Vorhang sich ein zweites Mal öffnet.

Der starkarmige Hofjunge Albrecht tritt auf die Rampe. Er trägt eine ausgewaschene und schlecht sitzende Jeans, dazu klobige Arbeitsstiefel aus braunem Rindsleder. Sein Oberkörper steckt in einem weißen Unterhemd, doch als er die Hälfte der Strecke zum Ring zurückgelegt hat, zieht er es aus: Man sieht den Trainingszustand Albrechts: Sein Körper ist zwar für einen Wrestler ungewohnt bleich und passt zum hellen Haut- und Haartyp, aber von der Athletik passt er



In der Halle

schon ins Business, auf dem flachen Bauch zeichnen sich Ansätze eines Sixpacks ab, das Kreuz ist anständig breit und natürlich ist er starkarmig, wie Tyo auch sogleich beweist, indem er Albrecht auf den Bizeps drückt und freudig zu lachen beginnt. Albrecht grinst oder zieht zumindest die schmale Oberlippe hoch, um seine Zähne zu entblößen.

Tyo besorgt vom Ringsprecher ein Mikrofon und reicht dieses an Albrecht weiter als der starkarmige Hofjunge im Squared Circle angekommen ist. Albrecht steht genau mittig auf der Matte und kratzt sich am Kopf, sein strohiges, pottartig geschnittenes Haar fällt ihm fast bis ins Gesicht. Albrecht sieht erst beteiligungslos aus, dann fängt er an zu schmunzeln, offenbar ist ihm etwas eingefallen. Tyo klopf sich als Zeichen der Vorfreude bereits auf den Bauch. Albrecht sagt: „Tjo, Leute. Sieht aus, als würde ich mich gleich ein bisschen raufen und blaue Flecken verursachen, während ein Haufen Besoffener zuguckt. Hehe. Wie wir auf dem Land sagen würden: Ein ganz normales Volksfest.“



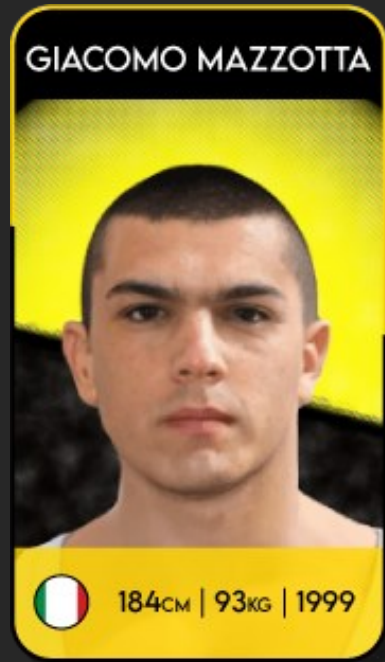
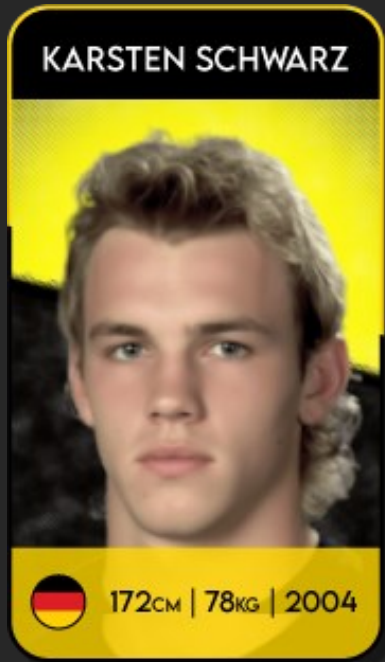
In der Halle

Tyo kerlröhrt angesichts dieses kernigen Krachers los, sein Oberkörper wird von Lachkrämpfen geschüttelt. Albrecht lässt sich von der Menge feiern. Auch wenn er das Mikrofon bereits abgegeben hat, hört man noch, dass er selbst über seine Zote lacht. An einige Fans gerichtet, denen der Spruch besonders gut gefallen hat, hört man ihn rufen, man könne seine besten Sprüche von jetzt an auch im GFCW-Shop auf Shirts und als Kalender kaufen.

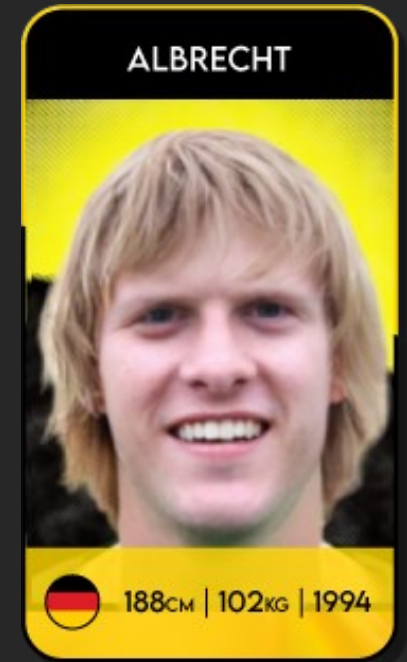


2 Minuten

Tag Team Match



gegen



Gewonnen: 0
Unentschieden: 0
Verloren: 2

Gewonnen: 0
Unentschieden: 0
Verloren: 0

Referee: Lars Wenzel

Match

Giacomo Mazzotta und Karsten Schwarz müssen, wie schon Barisch zuvor, ohne die Unterstützung von Browns auskommen, der sich heute nicht blicken lässt. Auch ohne den unsympathischen Drill Instructor haben der Italiener und der Abiturient jedoch eine Menge Spott für das Team von Land übrig. Tyo wird für seine Körpermasse verhöhnt und Albrecht, der zunächst draußen steht, für seinen Humor. Wann immer Gelegenheit ist, täuschen Giacomo und Karsten ein Lachen vor, um auf die Witzigkeit Albrechts anzuspelen. Der starkarmige Hofjunge wird immer ungehaltener und will unbedingt eingewechselt werden. Mazotta und Schwarz haben Tyo jedoch im Griff.

Als es dem Landwirt gelingt, sein Gewicht gegen Schwarz auszuspielen und diesen wegzuschubsen, ist endlich der Weg für Albrecht frei. Der starkarmige Hofjunge dreht richtig auf und geht mit einfachen Attacken, aber dennoch sehr wirkungsvoll zu Werke. Er bearbeitet Schwarz so intensiv mit Punches, dass Mazzotta sich gezwungen sieht, in den Ring zu kommen und eine Überzahl herzustellen, doch auch gegen den



Match

Italiener setzt sich Albrecht durch. Er zeigt erst einen Armdrag, dann einen Scoop Slam und wirft den illegalen Mazzotta nach draußen, wo er hingehört. Seine starke Phase setzt er noch einen Moment gegen Schwarz fort, dann ist es auch für Albrecht so weit und er muss erstmals in seiner Karriere in die Defensive; nach einem Konter von Schwarz muss er einige Zeit einstecken, Karsten und Giacomo wechseln jetzt clever durch.

Als Tyo wieder in den Ring kommt, räumt der massige Landwirt aber auf. Er rammt Mazzotta zu Boden und isoliert dann Schwarz von seinem Partner. Der Cruiserweight muss von Tyo, der mehr als das Doppelte liegt, eine Menge Powermoves kassieren. Nach einem Sidewalk Slam liegt Karsten geschlagen auf der Matte da. Albrecht steht draußen und möchte wieder eingewechselt werden. Diesem Gefallen tut Tyo ihn. Albrecht geht aber nicht in den Ring, sondern steigt auf das Top Rope. Von dort springt er einen Splash auf Schwarz und pinnt diesen! Albrecht und Tyo gewinnen das Debüt des starkarmigen Hofjungen.



„Albrecht fügt sich solide ein, deutet aber an, vom Charakter spannender als im Ring zu sein. Damit reiht er sich zu den anderen drei Beteiligten ein, die alle solide, aber nicht besonders aufregend zwischen den Seilen sind.“

(von: FM oder FW?)

(Wertung: 1,75 Sterne)



In der Halle

Statt wie Tyo im Ring darauf zu warten, dass Lars Wenzel seine Hand zum Sieg hochhält, hat Albrecht zur Irritation seines Partners und der Kommentatoren etwas anderes vor. Er rollt sich nach draußen und beginnt eine Ehrenrunde um den Ring zu laufen. Dabei brüllt er: „**HOLT DEN SCHAMPUS! So macht man das doch in der Stadt.**“ Dabei lacht Albrecht und trommelt sich wild auf die Brust. Selbst Tyo muss nicht lachen und Mirkan Uysal meint irritiert, der starkarmige Hofjunge könne dann auch mal wieder etwas runterschalten.

Aber Albrecht denkt gar nicht daran. Er schnappt sich von Kurt Christensen ein Mikrofon und versucht, ein „**OLE! OLE! OLE!**“ anzustimmen, während er immer wieder sagt, er habe gewonnen. Baumgartner fragt sich schon, ob es eine gute Idee war, einen Landjungen in die Stadt zu verfrachten, da rollt sich Tyo aus dem Ring und redet beruhigend auf Albrecht ein. Der zieht eine enttäuschte Schnute und nennt Tyo einen Spielverderber.



Albrecht hebt das Mikrofon zum Mund und sagt: „Leute, das war doch nur ein Scherz. So machen wir das auf dem Land. Da sind wir nicht auf den Mund gefallen und von lustiger Natur. Habt ihr und Tyo mich doch bloß falsch verstanden. Ich sach’ mal so: Das Schwein versteht auch nicht immer, was der Hahn da gackert.“ Er muss grinsen als er sieht, dass Tyo schon wieder besser gelaunt scheint und sogar etwas lacht, auch wenn der Spruch nicht die Wucht der legendären anderen Albrecht-Jokes entfesselt. „Übrigens, wenn euch gefällt, dass wir auf dem Land so reden, wie uns die Schnauze gewachsen ist, dann besucht doch mal den GFCW-Shop. Dort gibt es jetzt MEINEN Wandkalender 2024 mit meinen Sprüchen. Schnell zugreifen, bevor es ausverkauft ist nach meinem heutigen Sieg. Und T-Shirts gibt’s natürlich auch, und zwar...“ Tyo drückt Albrechts Arm nach unten und nimmt ihm das Mikrofon aus der Hand. Er meint zu Albrecht, sie sollten jetzt besser nach Hause gehen. Schmollend folgt der starkarmige Hofjunge dem Landwirt Richtung Backstagebereich.



In der Halle

Die Musik von Mike Janus ertönt, obwohl der entthronte Showcase-Champion heute gar nicht auf der Card steht. Das Mysterium erklärt sich, als Janus in Straßenkleidung neben Wes van Dalen auftaucht und seinen Enforcer zu dessen Ringdebüt geleitet. Van Dalen, das fällt aufmerksamen Zuschauern sofort auf, hat einen neuen Look. Der Niederländer trägt jetzt einen Bart, der seinem massigen, weichen Gesicht mehr Kontur verleiht. Als Ringkleidung hat sich van Dalen für ein schwarzes Singlet entschieden, das an den Seitennähten einen durchgehenden Streifen in den Farben der Niederlande hat. Dazu trägt er Kneepads und schwarze Ringboots. Seine kräftige Statur macht Eindruck, die 133 Kilo setzen sich nicht nur aus Muskelmasse, sondern auch aus Fett zusammen und verleihen ihm eher die Optik eines Gewichtshebers, denn eines Bodybuilders.

Während des gesamten Entrances ist Janus damit beschäftigt, auf van Dalen einzureden. Er gibt dem unerfahrenen Enforcer offensichtlich Tipps, wie dieser den Kampf zu bestreiten hat. Van Dalen nickt immer



In der Halle

wieder artig, doch je näher er dem Squared Circle kommt, desto unaufmerksamer hört er zu. Das stört Janus offenbar so sehr, dass er van Dalen an der Schulter packt und ihn zu sich hindreht. Van Dalen entschuldigt sich mit einem knappen Satz dafür, seinen Chef ignoriert zu haben, nickt diesem zu und rollt sich in den Ring.

Dann ertönt die Musik Sofios. Der King of Bling präsentiert wieder ein exzentrisches Outfit. Heute trägt er eine offene Jeansweste, die am Rücken mit einem flauschigen Zebromuster besetzt ist. Zwischen den Fasern steht in goldenen Buchstaben „Sofio“. Während die Kommentatoren noch über das geschmacklose Kleidungsstück diskutieren, grinst der King of Bling breit in die Kamera und zeigt dabei seine Grillz, die die Zähne bedecken. Bevor er in den Ring geht, zieht er die Weste aus und tritt in einer langen schwarzen Hose an, die an der Gesäßtasche ebenfalls eine Zebraapplikation hat und an den Waden im besten 70er-Stil ausgestellt ist.



3 Minuten

Singles Match



Gewonnen: 0

Unentschieden: 0

Verloren: 2

gegen



Gewonnen: 0

Unentschieden: 0

Verloren: 0

Referee: Steffen Dierisch

Match

Allem Selbstbewusstsein zum Trotz weiß Sofio aus van Dalens bisherigen Auftritten außerhalb des Ringes, wie gefährlich der Niederländer ist, und er hält sich mit Offensive zu Beginn zurück. Stattdessen umkreist er den Hünen und wartet, bis sich ein Fenster zum Angriff öffnet. Doch als er vermeintlich die Gelegenheit hat, gerät er schnell unter die Räder van Dalens. Der Niederländer fügt sich so ein, wie man es erwartet hatte: Als Kraftbestie klassischer Manier. Er packt Sofio mit seinen Klauenhänden, schleudert ihn mehrmals hin und her. Als Sofio erschrocken in die Ringecke kriecht, tritt van Dalen ihm in den Rücken und setzt dann einen Abdominal Stretch an.

Nur mithilfe eines Rope Breaks kann sich Sofio befreien. Van Dalen macht sofort weiter und schickt den King of Bling in die Ringecke, wo er ihn zudem mit einer Clothesline bedenkt und damit enger ans Polster quetscht. Die Aktion wiederholt van Dalen noch zweimal, bei der dritten Wiederholung springt Sofio zur Seite und rollt den Niederländer ein.



Match

Doch van Dalen kommt raus. Dennoch bringt die Unaufmerksamkeit Mike Janus auf die Palme, der Ex-Champion stemmt die Hände auf den Apron und redet auf seinen Enforcer ein, dass er besser aufpassen soll. Von van Dalen gibt es keine direkte Reaktion darauf.

Sofio schafft es, mit einer schnellen Abfolge von Dropkicks eine Offensive zu starten. Nach einem Bulldog bringt er van Dalen zu Boden und geht auf den Apron, um von dort einen Springboard Elbow zu zeigen.

Jedoch rollt sich van Dalen zur Seite. Er greift nach Sofio, noch während dieser am Boden liegt, und zieht ihn an der Kehle auf die Beine zurück. Im Schraubstockgriff röchelt der King of Bling. Dann versucht van Dalen, ihm einen Chokeslam zu verpassen, doch durch einen Kick in van Dalens Bauch kann Sofio das im letzten Moment verhindern. Er versucht nun, mit einer Flying Clothesline von den Seilen zu kommen, doch fliegt in einen Shoulderblock van Dalens.



Match

Sofio geht zu Boden. Als er wieder auf die Beine kommt, irish-whippt van Dalen ihn mit Wucht in die Seile, nimmt selbst Anlauf und verpasst dem King of Bling einen [Pounce](#). Das Cover ist nur noch Formsache.



„Unterhaltsames, aber etwas einseitiges
Debüt von Wes van Dalen im Ring, der
mir trotz seiner Masse aufgrund der
Explosivität gefällt, die er hier
ansatzweise schon zeigt.“

(von: RaptorFan)

(Wertung: 1,5 Sterne)



In der Halle

Das dieswöchige Match um den Showcase Championship steht an. Vaughn Harms, der sich durch seine zwei Siege in den letzten Wochen aus dem Nichts an die Spitze seines Rosters vorgearbeitet hatte, bekommt es mit Cormack zu tun.

Der Deutsch-Ire kommt zuerst zum Ring. Cormack trägt lange schwarze Tights und Sportschuhe, der Rest seines Körpers ist unbekleidet. Er nimmt sich vor seinem Einsatz ein Mikrofon und spricht über den Kampf gegen Emilio Fernandez bei War Evening als er die zufällige Gelegenheit genutzt hatte, bei der Mutterliga zu debütieren, indem er eine Open Challenge annimmt: „Ich habe dazu zwei Dinge zu sagen. Erstens: Ja, ich war noch nicht gut genug. Emilio Fernandez war ein Level über mir und hat verdient gewonnen. Das akzeptiere ich und schäme mich nicht dafür nicht. Zweitens: Dies wird nicht mein letztes Match bei War Evening gewesen sein. Ich WERDE es eines Tages in Main Roster schaffen. Der kleine Einblick, den mir Fernandez gegeben hat, war nichts weiter als eine Geschmacksprobe. Aber es hat mich



In der Halle

hungrig gemacht. Cormack ist jetzt als der erste GTCWler mit Gastauftritt bei GFCW bekannt. Bei einem Gastauftritt wird es nicht bleiben. Das weiß ich und dafür werde ich alles tun. Heute ist Schritt 1.“

Dann kommt Vaughn Harms in die Halle gelaufen. Der Champion hat den Titeltitel um die Hüften geschnallt, sein Oberkörper ist unbekleidet und gibt den Blick frei auf die Vielzahl seiner Tätowierungen. Die Beine Harms' stecken in schwarzen Baggy Pants mit bunten Applikationen, darunter trägt er weiße Ringstiefel aus einem glänzenden Material. Von den Zuschauern wird Harms mit Jubel empfangen, seine Leistungen der letzten Kämpfe haben die Sympathien vieler Anwesenden zu ihm rüberschwenken lassen.

Mirkan Uysal und Maria Baumgartner gehen noch einmal auf das 3-Verteidigungen-System ein: Wer dreimal erfolgreich verteidigt, vakantiert den Titel und bekommt eine Chance um den European-Titel. Janus hat bei der zweiten Verteidigung verloren, Harms könnte nach



In der Halle

dem Phantom-Sieg in der letzten Woche heute den zweiten Streich nachschieben. Dann gäbe es bei Skirmish #16 schon das „Endspiel“. Wird der Daredevil der erste Mann, der das Prestige erlangt, indem er die besondere Showcase-Stipulation triggert?



4 Minuten

Singles Match

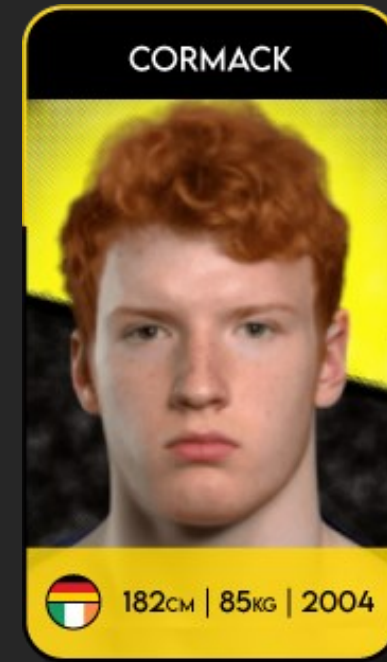


Gewonnen: 3

Unentschieden: 0

Verloren: 3

gegen



Gewonnen: 1

Unentschieden: 0

Verloren: 4

Referee: Hanna Jonsson

Match

Mit Emilio Fernandez stand Cormack zuletzt einem Mann gegenüber, der ganz agiert agierte als Harms. Der Daredevil ist viel mehr in den Seilen und den Hochrisiko-Bereichen unterwegs, geht weniger gezielt als der spanische Edelmann vor. Es scheint, als ob Cormack ein wenig Zeit zum Umschalten braucht, denn am Anfang kommt er mit Vaughn nicht wirklich klar. Immer wieder entschlüpft ihm der flinke Champion, auch im Kopf wirkt er einfach handlungsschneller.

Erst als Vaughn selbst einen Rang runterschaltet und mehr klassisch wrestled, bieten sich für Cormack die Chance zum Konter. Er verhindert es durch ein Bein im Seil, zu einem Suplex ausgehoben zu werden und dreht die Aktion dann zum einem Front Suplex um, mit dem er Vaughn auf die Matte klatschen lässt. Dann setzt Cormack einen Front Headlock an; den Gegner jetzt am Boden zu halten erscheint ihm die beste Variante. Aber Harms kann sich nach einiger Zeit auf die Beine zurückkämpfen, auch wenn es ihm noch nicht gelingt, den Griff zu lösen. Doch dann lässt er sich clever nach hinten fallen und verpasst Cormack



Match

einen Jawbreaker.

Benommen tapert Cormack in die Seile und bekommt dort eine Clothesline verpasst, die ihn nach draußen vor den Ring schickt. Vaughn Harms sieht die Chance für einen guten Flug und nimmt Anlauf. Er springt mit einem Suicide Dive nach draußen und das Publikum jubelt zwar, doch lohnen tut sich die Aktion nicht: Cormack kann zur Seite treten und Harms landet statt auf seinem Gegner in der Ringabspernung. Der Sturz des Champions wird noch mehrmals in der Wiederholung gezeigt, während Cormack die Gelegenheit zum Durchatmen nutzt und erst, als die Beiden bereits halb ausgezählt sein, seinen Gegner an den Haaren auf die Beine zieht und zurück in den Ring rollt.

Auf der Matte verpasst Cormack Vaughn einen Reverse DDT und setzt ein Cover an, zu seinem Verdruss schlägt der Arm Hanna Jonsson jedochs nur zweimal auf die Matte. Enttäuscht wuschelt sich Cormack



Match

durch die Haare und stemmt sich auf, um weiterzumachen. Er schickt Vaughn in die Seile und rennt direkt hinterher, doch Harms spielt seine Athletik aus und zeigt den Whisper in the Wind, mit dem er gut ins Match zurückkommt. Es folgt ein Springboard Elbow Drop, der Harms seinerseits einen Two Count bringt, ehe Cormack die Schulter hochbekommt.

In der Schlussphase geht es schnell mit vielen Kontern hin und her. Cormack gelingt es, den Ansatz zu einem DDT in einen Back Body Drop zu drehen, den direkt folgenden Suplex dreht Harms aber in der Luft zu einer Huracanrana. Als das nur zwei einem weiteren Two Count langt, wird sein Bein beim Versuch eines Superkicks abgefangen, ehe er wiederum das zu einem Enzuigiri kontert. Harms geht auf den Apron, um einen Springboard 45°-Splash zu zeigen, Cormack verlagert aber seine Position, so dass der Champion nicht richtig trifft und der Deutsche ihn in einen Triangle Choke nehmen kann.



Match

Mit voller Kraft zieht Cormack den Triangle Choke durch. Er weiß: Das ist jetzt seine Chance zum Titelgewinn, seine beste. Harms windet sich, so gut es geht, aber er hat nicht genügend Bewegungsfreiheit und ist auch zu weit von den Seilen entfernt. Uysal und Baumgartner diskutieren schon, ob er aufgeben wird und wir einen neuen Champion sehen. Dann jedoch macht Harms etwas Cleveres und versucht nicht länger, dem Choke zu entkommen. Stattdessen verlagert er sein Gewicht nach vorne und drückt dabei die Schultern Cormacks auf den Boden. Dieser hat den Griff so fest angesetzt, dass er während des Counts gar nicht schnell genug lösen kann...und so wird er gepinnt, während Harms noch immer in seiner Submission steckt.

Als die Ringglocke ertönt, löst Cormack fassungslos den Griff und hält sich die Hand vors Gesicht.



Matchfazit

Cormack ärgert sich noch immer über die Art und Weise seiner Niederlage, er lehnt sich in eine der Ringecken und blickt kopfschüttelnd zur Hallendecke herauf. Vaughn Harms kommt mit vor Schmerz aufgeblähten Wangen zurück auf die Beine und lässt erst einmal die Schulter kreisen, die nach dem Triangle Choke noch immer schmerzt.

Als er die Bewegungsfähigkeit im Arm halbwegs wieder hergestellt hat, nimmt er erschöpft, aber dankbar das Angebot Jonssons an, die ihm den Titel überreicht und seinen anderen Arm zum Zeichen des Sieges in die Luft reißt. Uysal und Baumgartner diskutieren darüber, dass Harms zwei Drittel des Weges gegangen ist: Noch eine Verteidigung und für ihn geht's um den European Championship.

„Hat mir gefallen. Wie bei den anderen Harms-Matches auch, muss man seiner Art zu wrestlen positiv gegenüberstehen, aber in Kombination mit dem bodenständigeren Cormack geht das schon klar.“

(von: CthulhuFanFictionAutor69)

(Wertung: 2,25 Sterne)



8 Minuten

SKIRMISH

In der Halle

Ein letztes Mal heißt es vor dem Turnier: Willkommen zu Skirmish. Nach dem Ausflug Richtung Kiel ist man in der War Evening-freien Woche zurück im Performance Center in Dortmund. Ziggy Harms und Miles Henkel begrüßen die Zuschauer von ihrem gewohnten Platz aus. Die Kommentatoren gehen die Card durch und stellen fest, dass auch die „Go-Home-Show“ noch spannende Entscheidungen bieten wird: Wer belegt die letzten freien Plätze im Turnier? Schafft es Gùldenherz, den Pheasant Warrior als Bürge zu gewinnen oder darf „Handpicked“ Aldo Nero eine arbeitsfreie Woche einlegen, weil er seine European Meisterschaft nicht verteidigen muss? Und bricht im Main Event die Serie von Josh McLaren gegen seine wohl größte Herausforderung, den hochmotivierten Calif Wilson?

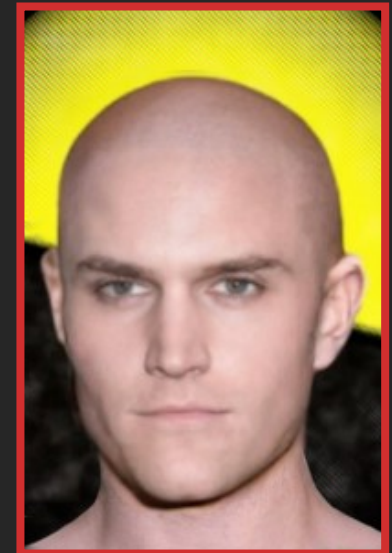


2 Minuten

Nach dem Einzug von Terry Deen und Robbin Zick erscheint mit Darlington ein Debütant auf der Skirmish-Bühne. Auf Einladung Halston Goats darf der in Dortmund aufgewachsene Nigerianer ein Match an dessen Seite bestreiten. Ist das der Auftakt zu einer langfristigen Partnerschaft? Oder merken die Zwei, dass sie doch nicht zusammenpassen?

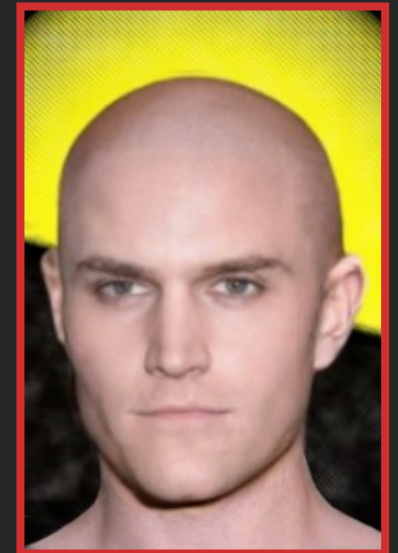
Darlington trägt lange Tights, vorwiegend schwarz und mit einzelnen bunten Applikationen, sein Oberkörper ist unbekleidet. Er geht nur die Hälfte der Rampe hinab, dann bleibt er stehen und wartet auf seinen Partner. Die Musik Halston Goats setzt ein und der US-Amerikaner tritt auf. Sofort fällt ein Detail auf: Goat hat seinen markanten Bart abrasiert und trägt das Gesicht nun ebenso kahlgeschoren wie seinen Schädel.

Der neue Look ist natürlich auch Gesprächsthema bei den Kommentatoren. Henkel stellt fest, mit einer Rasur kann man 20 Jahre jünger aussehen und meint in Richtung Ziggy Harms: „Vielleicht ist auch

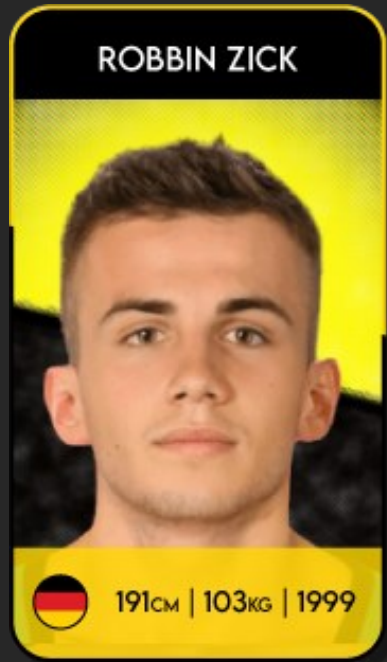


bei dir noch etwas zu retten.“ Harms frotzelt zurück, vielleicht könne Henkel Goat nach den abrasierten Stoppeln fragen und sie ankleben, da er beim jungen Wolfsburger nicht einmal einen Flaum wachsen sehen würde.

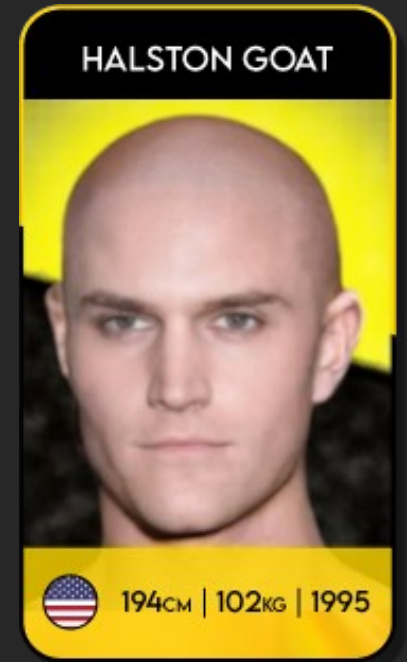
Nachdem die Konzentration wieder auf das Wesentliche fällt, sieht man die Teams im Ring gegenüberstehen. Forever Zicksdeen kündigen großmündig an, heute garantiert nicht gegen zwei Männer zu verlieren, die nicht einmal ein richtiges Team sind. Das motiviert Darlington noch einmal ganz besonders. Der bartlose Halston Goat ergänzt, man würde heute das größte Tag-Team-Debüt aller Zeiten sehen.



Tag Team Match



gegen



Gewonnen: 1
Unentschieden: 0
Verloren: 3

Gewonnen: 0
Unentschieden: 0
Verloren: 0

Referee: Susie Donocoff

Match

Auch wenn es sich für Darlington und Goat um ein Debüt als Team handelt, erweisen sich die Zwei gegen Forever Zicksdeen als ebenbürtig; die Abstimmung zwischen den Beiden passt, sie nutzen die Wechsellmöglichkeit gut und regelmäßig aus. Lediglich die Angewohnheit Zicks und Deen, sich am Grenzbereich der Illegalität zu bewegen, erwidern die Beiden nicht und so geraten sie gegen die Barber Shop-Hosts teilweise ins Hintertreffen.

Motiviert von den Fans gelingt es Goat jedoch, das Blatt zu wenden. Er wechselt in der Schlussphase mit Darlington, der sichtlich begeistert ist, erstmals vor „großem Publikum“ das Finish einleiten zu dürfen, und der Nigerianer holt den Sieg via Pin nach einem Rolling Cutter.



Matchfazit

So richtig hat Darlington noch gar nicht verarbeitet, sein Skirmish-Debüt hier gewonnen zu haben, da fällt ihm Halston Goat um den Hals und preist ihren Sieg als Auftakt für das größte Tag-Team aller Zeiten. Bevor sich Darlington dazu äußern kann, ob er das genauso sieht, mischt sich Susie Donocoff zwischen die Gewinner und hebt deren Arme zum Sieg in die Luft.

Nach einer kurzen Feier geht es für die Teams dann backstage, Harms und Henkel diskutieren darüber, ob es bei einem einmaligen Auftritt Darlington bleibt oder wir bald ein neues festes Team haben.

„Solide Kost zum Auftakt von Skirmish, ohne dass man viel verpasst hat, wenn man zu spät eingeschaltet hat. Beide Teams spulen ein Standardrepertoire ab, das aber immerhin gekonnt.“

(von: Hate 5.0)

(Wertung: 1,75 Sterne)



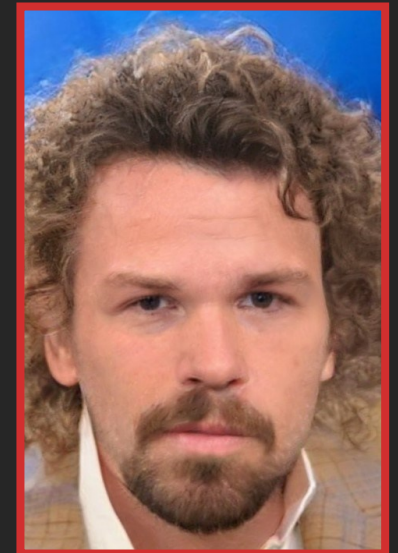
6 Minuten

Backstage

Elias Eden sieht unendlich erleichtert aus: Sein charakteristisches Grinsen ist zurück im Gesicht, er strahlt Optimismus mit allen Zellen seines Körpers aus. Zwar hat er gegen Liam Spencer verloren, doch die Ächtung aufgrund der vermeintlichen Identitätsschwinds scheint ausgestanden, er wurde von den Fans bejubelt und durfte zurück in den Ring. Zurück zur Normalität also?

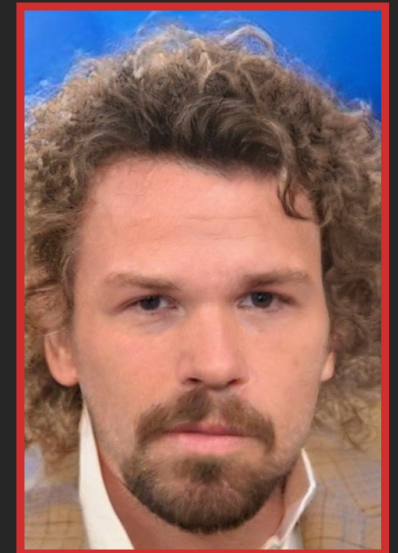
Als Eden gerade Richtung Backstagebereich aufbricht, läuft er genau in die Arme Giovanni Domizzis. Vor seinem Vorgesetzten nimmt er Haltung an. Auch wenn er nicht weiß, was der Italiener von ihm will. Neben Domizzi steht ein Mann mit markantem Bart und lockigem Haar. Er betrachtet Eden intensiv, der Engel beginnt, sich unter dem Blick unwohl zu fühlen. „Elias“, setzt Domizzi an. „Zuerst einmal Gratulation zu deiner Leistung letzte Woche.“

Eden bedankt sich artig für das Lob Domizzis. Aber ihm beginnt zu dämmern, dass es nicht das ist, worauf Giovanni hinauswollte. Und auch



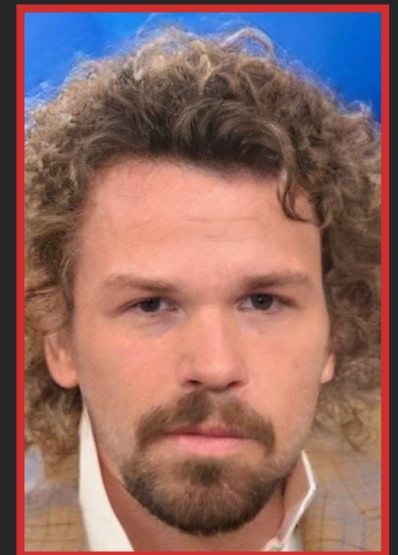
der Lockenkopf wendet sein intensives Starren einfach nicht von ihm ab. Was wollen sie von ihm bloß? Domizzi tritt vor: „Du weißt, Elias, wir stehen loyal zu unseren Athleten. Wir vertrauen ihnen. Aber wir haben auch eine Verantwortung und Interesse daran, mögliche...Probleme aus der Welt zu schaffen und Beschuldigungen restlich aufzuklären. Die Vorwürfe dir gegenüber sind eine ebensolche Geschichte.“

Der Engel blickt verwirrt drein. Was genau hat das jetzt zu bedeuten? Er dachte, alles wäre ausgestanden, die Normalität kehrt wieder ein. Domizzi fährt fort: „Das hier...“ Er deutet auf den Mann neben sich, den Lockenkopf, der Eden so eindringlich angeschaut hatte. „...ist Andreas Rehmer, Privatdetektiv. Im Interesse der Wrestling-Öffentlichkeit und unserer Liga habe ich ihn gebeten, Ermittlungen zu deiner Situation anzustellen. Bitte sieh das nicht als Zeichen des Misstrauens, mir waren die Hände gebunden.“ Überrascht blickt Elias Eden den Privatermittler an. Sein Grinsen ist gegenüber einem unbestimmten Ausdruck zurückgetreten. Eden stellt die Sporttasche auf dem Boden ab und



wendet sich mit stockender Stimme an den Mann: „Und was haben Ihre Ermittlungen ergeben?“. Der Privatermittler sagt erst einmal gar nichts, dann bildet sich ein Lächeln auf dem Gesicht. „Müssen Sie doch am besten wissen“, sagt er. „Ich habe bereits erste Erkenntnisse. Heute möchte ich meinen Besuch hier nutzen, um mit einigen Personen zu sprechen, die mit Ihnen hier zu tun hatten. Meine Ergebnisse werde ich verkünden, sobald der richtige Zeitpunkt da ist. Das wird noch nicht heute sein.“ Mit diesen Worten dreht er sich um, lässt, nach einem knappen Nicken in Richtung Domizzi, den Wrestler und den Talent Manager stehen.

„Elias, ich weiß, dass die Situation nicht leicht für dich ist. Aber wenn du unschuldig bist, wird schon alles gut gehen. Konzentriere dich einfach auf das Turnier, auf das Wrestling. Das ist deine Aufgabe. Der Rest klärt sich von selbst. Hoffentlich.“, sagt Domizzi und blickt Eden direkt in die Augen. Mit einem schweren Schlucken nickt der Engel Giovanni zu, die Szene fadet aus.



3 Minuten

Mike Janus betritt das GFCW Performance Center erstmals unter dem Skirmish-Banner – als Vertreter von Showcase beim Turnier möchte er natürlich nicht die Auslosung versäumen, die für heute angekündigt ist. Stolz, mit aufrechtem Gang und gerecktem Kinn, geht er durch die Gänge. Doch kaum hat er den Backstagebereich erreicht, schlagen ihm skeptische Blicke entgegen.

Zuerst ist da Beksultan Pekanov. Der Kasache steht mitten im Weg und macht keine Anstalten zur Seite zu treten. Er lässt Mike Janus nah an sich herankommen, so nah, dass es auffällig ist, dass sein Im-Weg-Stehe kein Zufall, sondern Provokation ist. Janus erwidert den Blick Pekanovs. Dieser betrachtet ihn, absichtlich auffällig, von oben bis unten. Dann fängt Pekanov an zu lachen, schüttelt verächtlich mit dem Kopf und geht davon. Für Janus hat er nicht einmal ein einziges Wort übriggehabt.

Der Showcase-Vertreter versucht, nicht zu viel in die Begegnung zu interpretieren. Er geht weiter, doch auch die folgenden Begegnungen



**GOLDEN TURNBUCKLE
TOURNAMENT**

werden nicht freundlicher. Viggo steht an die Wand gelehnt da und starrt Janus an, doch auf einen Fingerschnips von Darragh Switzenberg hin hört der Engländer auf, dem „Eindringling“ Aufmerksamkeit zu schenken und blickt wieder treu sein Idol an. Verärgert geht es für Janus weiter, er hat eine Tür im Blick, hinter der sich die Kabine versteckt, die man ihm heute zugedacht hat. Kaum ist Janus hinter der Tür verschwunden, schwingt die Kamera herum – und selbst Hirata, der sonst für ein freundliches Gemüt bekannt ist, blickt Janus feindselig nach.

Ein weiterer Schwenk, dann kommen El Hijo de Espada Letal und Red Phantom ins Bild. Der maskierte Deutsche schüttelt den Kopf, selbst unter der Maske glaubt man, ein fragendes Gesicht ausmachen zu können: „Warum sind die alle so? Nicht, dass ich Mike mag und er es nicht verdient hat. Aber warum?“.

Der erfahrene Luchadore blickt seinen Schützling an. Zufrieden sieht er



**GOLDEN TURNBUCKLE
TOURNAMENT**

mit der Frage nicht aus. „Er ist ein Eindringling, Junge. Die Liga hat ihm seinen Platz zugewiesen. Bei Showcase. Bei der zweiten Wahl. Im Turnier ist nicht sein Platz. Nicht bevor er sich seine Sporen verdient hat. So wie *du*.“, sagt EHdEL mit einem Tonfall, der keinen Widerspruch zulässt. Trotzdem blickt Red Phantom unsicher drein, ob er das richtig verstanden hat.

„Soll ich ehrlich sein?“, fragt Red Phantom. „Wenn du mich fragst, ist das einfach nur Gatekeeping. Wir sind doch alle der GFCW-Nachwuchs. Kein Grund, tiefe Gräben zu graben.“ Die Kamera schwenkt herüber, um die Reaktion des US-Mexikaners auf diesen Vorstoß seines Schützlings einzufangen. El Hijo de Espada Letal sieht empört aus. Er beugt sich näher an das rote Phantom heran und spricht mit fester Stimme: „Gatekeeping? Heutzutage braucht man also ein bestimmtes Wort dafür, um eine der wichtigsten Traditionen des Wrestlings abzuwerten? Youngster zollen den Älteren Respekt. Sie warten geduldig, bis ihre Zeit gekommen ist. So ist es immer gewesen, so habe ich es selbst in Mexiko



**GOLDEN TURNBUCKLE
TOURNAMENT**

gelernt. Und jetzt soll es schlecht sein? Denn wir sind nicht alle gleich, Junge. Manche von uns kämpfen seit 10 Jahren oder länger, andere sind ganz neu dabei. Dieser Janus und du...ihr seid noch am Anfang. *Vergiss' das niemals."*



**GOLDEN TURNBUCKLE
TOURNAMENT**



3 Minuten

Der Frieden ist längst nur noch eine ferne Erinnerung, ganz Luxemgal hat sich mobilisiert und man ist bereit, den unvermeidlichen Konflikt mit allen Konsequenzen auszutragen. Kurzum: Es wird ernst, alles bis hierhin war lediglich ein Vorspiel.

Sandro Prach, Ambassador of Luxemgal, marschiert vor seinen Mannen nachdenklich auf und ab. Seine weiße Paradeuniform mit dem luxemgalischen Staatswappen auf der Brust und sein militärischer Kurzhaarschnitt verdeutlichen die besondere Situation. Der Ernstfall hat begonnen. Mac und Mingo sind in luxemgalische Flaggen gehüllt, ihre Brust ist vor Patriotismus stolz geschwellt. Die Beiden summen die Melodie der Nationalhymne, während ihr Anführer nach den passenden Worten für seine Ansprache sucht.

„Männer, die Pflichten eines Luxemgalers sind hart. Sie fordern Opfer und Entbehrungen. Doch die Liebe, die uns nach der Vereinigung der Brüder und Schwestern Portugals und Luxemburg angedeihen wird,

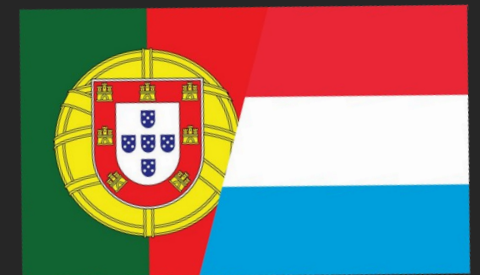


wird all jene Wunden heilen, die der bevorstehende Konflikt verursacht. Heute müssen wir anfangen, Krieger zu sein.“, spricht Prach.

Mac und Mingo schlucken, sie sind emotional berührt. Ein synchrones „SSIIUUU“ entströmt ihren Kehlen. Sie sind bereit, bereit für alles. Im Namen ihres Volkes. Sandro Prach holt eine aus einem Schrank eine Flasche und zwei Schnapsgläser hervor. Er dreht die Flasche auf, füllt die Gläser bis zum Rand und schiebt sie über den Tisch zu Mac und Mingo. Das Duo blickt einander unsicher an. Was ist das für ein Getränk?

Prachs Blick huscht über die maskierten Gesichter seiner Mannen. Dann sagt er mit bestimmter Stimme: „Trinkt.“ Das Duo tut, wie ihnen geheißen. Die Flüssigkeit rinnt die Kehlen hinab, dann verzieht Mac das Gesicht und Mingo muss husten.

„Was haben wir da gerade getrunken, Botschafter?“, fragt Mingo unsicher. Prach nimmt die Flasche, verbarrikadiert sie wieder im Schrank



und nimmt selbst Haltung an, ehe er ohne Zögern und mit geschwollener Brust sagt:

„Pisse.“

Mac und Mingo spucken die Reste des Getränks hervor und blicken den Botschafter erschrocken an. Prach streicht seine Uniform glatt: „Pisse namens Tschatscha. Traditioneller georgischer Tresterbrand. Ist das nicht unfassbar lächerlich? Welches Land von Anstand und Würde nennt sein Nationalgetränk wie einen albernen Tanz. *Tschatscha*.“ Er blickt mit Verachtung auf die leeren Gläser. „Aber es sagt viel über den Feind aus, wenn solch eine lächerlich benannte und ekelhaft schmeckende Plörre sein Nationalgetränk ist. Keine Stärke, keine Kultur. Als ihr den Tschatscha getrunken habt...“

Mingo und Mac wischen sich den Mund ab und hören Prach

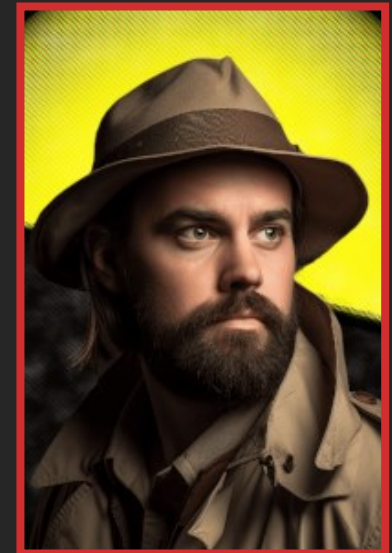


aufmerksam zu. „...da habt ihr auch die Schwäche Georgiens durch euren Körper fließen lassen. Ihr habt euch erbärmlich, lächerlich, chancenlos gefühlt, so wie es die georgischen Bastarde Nazmi Sayan und Aleqsi Ribashvili tagtäglich tun. Ihr wart für einen Moment wie sie, schwach und verletzlich. Aber wir als Luxembeger sind stark, wir sind würdevoll. Wo der Georgier schwach erscheint, sind wir aus Stein gehauen. Also, Männer, gehen wir selbstbewusst in diesen Konflikt! Wir haben jeden Grund dazu. Nazmi und Aleqsi werden unterliegen, Georgien wird fallen. SSSIIIUUUU!“



3 Minuten

Jetzt wird zurückgefickt. Mit dieser Haltung, so scheint es zumindest, marschiert Jerome Bieler zum Ring. Zweimal ist er von Fox Davidson überwältigt worden, um einen Shot gegen Iokepa gebracht wurden, und nun geht es um Rache. Aber nicht nur: Auch ein Platz im Turnier steht auf dem Spiel. Kann dieser Sieg also der Beginn von etwas ganz Großem sein? Jerome Bieler wartet in der Ringecke auf die Musik Fox Davidsons. Der Abenteurer erscheint mit Hut auf dem Kopf und im braunen Mantel, die Zuschauer jubeln dem TV-Star zu. Vom Offenbacher gibt es für diesen Auftritt aber nichts als Verachtung – einer wie Davidson passt nicht in die Weltanschauung eines Offenbacher Straßenjungen. Hector Flores muss Bieler zurückhalten als Davidson über die Rampe in den Ring kommt, damit Jerome nicht schon verfrüht angreift. Aber als Davidson sich seines Mantels entledigt und den Hut an Marla Wimmer weitergereicht hat, gibt es für Bieler kein Zurückhalten mehr. Er springt direkt auf Davidson zu, Flores lässt hektisch die Ringglocke läuten. Es geht los.



Singles Match



Gewonnen: 4

Unentschieden: 0

Verloren: 4

gegen



Gewonnen: 2

Unentschieden: 0

Verloren: 3

Referee: Hector Flores

Match

verzichtet der Offenbach, ganz ungewohnt, auf seine Highflying-Skills und beweist erst einmal Härte - vielleicht als Ausdruck seiner Wut, vielleicht aber auch, um die kritischen Kumpel in heimischen Gefilden besonders zu beeindrucken. Davidson hat durch Bielers ungewohnte Taktik Probleme, wie gewünscht in den Kampf zu kommen. Erst nach guten drei Minuten gelingt es ihm nachhaltig, Jeromes Dominanz zu unterbrechen und selbst eine Serie guter Angriffe zu starten.

Im Mittelteil geht es hin und her, keiner der Athleten kann eine langanhaltende Offensivphase starten, dazu ist das jeweilige Gegenüber zu sehr auf der Hut. Es gibt auf beiden Seiten Konter, auch Davidson erweist sich trotz seines im Vergleich zu Bieler hüftsteifen Auftretens als technisch ordentlicher Athlet. Nach einem Tiger Suplex kommt er zu einem Twocount, der bis dahin den knappsten Moment im Match darstellt.

Gegen Ende wirkt gerade Bieler zunehmend gestresst darüber, trotz



Match

seines ungewohnt harten Auftretens noch nicht ans Ziel gelangt zu sein. Frust mischt sich unter seine Aktionen und dabei leidet die Konzentration. Die Schläge sind nicht mehr so präzise, Transitions dauern wegen frustriertem Gemeckere länger als zuvor und Davidson gelingt es, diese Nachlässigkeiten auszunutzen. Einem Heart Punch entkommt der Offenbacher zwar, nach einem Big Boot gelingt Davidson aber der nächste Nearfall. Der scheint auf Jerome jedoch wie ein Weckruf zu wirken, er merkt trotz aller Frustration, dass es so nicht weitergeht. Die Konzentration steigt wieder. Und erstmals im Kampf spielt Bieler auch sein Highflying gezielt aus: Wenn er Fox schon nicht demütigen kann, dann will er ihn wenigstens besiegen. Auf keinen Fall das Turnier auch noch aus den Händen geben.

Mit seinen Aktionen, die nun oft aus den Seilen kommen, übernimmt er die Oberhand im Match. Davidson gelangen kaum noch Entlastungsangriffe. Bieler springt einen wundervollen Spinning Heel Kick, kaum ist Davidson wieder hoch, muss er eine Huracanrana über



Match

sich ergehen lassen und liegt wieder auf der Matte. Siegesicher geht Bieler auf den Apron, legt die Hände übers Seil und wartet in dieser Position auf das Aufstehen des Abenteurers, um diesem eine Springboard Aktion zu verpassen.

Mit schwankenden Bewegungen und unruhigem Blick kommt Fox auf die Beine. Das ist das Signal für Bieler. Er springt erst auf die Seile und von dort aus in einer fließenden Bewegung weiter Richtung Davidson. Aber der TV-Star reagiert; zwar im letzten Moment, aber auch im perfekten: Er empfängt den völlig überraschten Bieler in der Luft mit dem Dig Deep, seinem Heart Punch. Die Wucht von Bieler's Heranfliegen verstärkt die Wirkung des Schlages nur noch, macht ihn zu einer wahrlich vernichtenden Waffe. Bieler fällt zu Boden und Davidson rollt sich erschöpft auf ihn. Hector Flores zählt das Cover. Und tatsächlich: Davidson langt ein hervorragender Konter, um am Ende zu gewinnen.



Matchfazit

Davidson hat sich bereits feiernd aus dem Ring gerollt als Bieler wieder auf die Beine kommt. Der Offenbacher hat einen glasigen Blick und hält sich die schmerzende Brust, wo ihn der Heart Punch erwischte hatte. Noch mehr Pein jedoch verursacht der Anblick des jubelnden Abenteurers auf der Rampe. Bieler schreit, als hätte er es jetzt erst richtig realisiert, laut auf: Hat er gerade wirklich gegen diesen Freak verloren?

Davidson ist im Turnier. Und der Favorit Jerome muss nach Hause fahren - dort, wo seine Homies warten, die sicher keine schmeichelnden Worte für ihren strauchelnden Lokalhero haben. Zählt man diesen Kampf mit, steht es nach Situationen 3 zu 0 für Fox Davidson. Kann Bieler sich davon noch einmal erholen?

„Solide Weeklykost mit einem interessanten Finish sowie einem Sieger, mit dem ich nicht gerechnet habe.“

(von: Master Kwitte)

(Wertung: 2,25 Sterne)



8 Minuten

„Wir alle leben in einer Lüge“, steht in breiten silbrigen Lettern an der Wand. Die frische Farbe verläuft an einigen Stellen, als Zuschauer glaubt man, den Gestank des Lacks in der Nase zu haben. Rae schüttelt die Sprühdose und unterstreicht den Spruch mit zwei Linien. Zufrieden blickt die Sprayerin auf ihr Werk.

Sie bemerkt erst spät den Mann, der hinter ihr steht und das Graffiti anschaut. „Hast du auch oft das Gefühl, niemand versteht dich?“, fragt der Mann. Rae dreht sich überrascht um. Sie sieht den jungen Mann mit den Dreadlocks an, als wäre sie nicht ganz sicher, ob sie ihn erkennt oder er ein Fremder ist. „Ich bin Rebel called Hate.“, sagt die dritte Version. Er deutet auf das Graffiti. „DAS ist wirklich mein Leben. Ich bin kein Fake wie der Urban Cowboy. Ich verstehe wirklich genau, was du damit meinst.“ Er legt eine Hand auf sein Herz und atmet den frischen Farbduft ein. „Diese fucking Konzernpenner und die Regierung haben uns ein Hamsterrad gebaut und die Normalos laufen glucksend Runde um Runde. Sie merken gar nicht, dass sie angelogen werden. Aber wir



haben es begriffen. Wir sind die Rebellen, wir sind anders.“

Rae sagt erst einmal nichts, auch wenn ein schwaches Lächeln ihre Lippen umspielt; nach den Ereignissen um Tommy Qurashi ist sie misstrauisch, aber ohne Wirkung ist das Lob des Youngsters nicht geblieben. Sie nickt Hate dankbar zu. Für den Deutschen eine Geste, die besagt, er soll einfach weiterreden: „Endlich habe ich jemanden wie dich gefunden. Ich glaube wirklich, diese Begegnung könnte Schicksal sein. Lass' uns gemeinsam die Welt anzünden.“

Er kommt näher heran. Seine jungen, fast kindlichen Gesichtszüge stechen trotz der Augenringe und der auffälligen Frisur hervor. Er wirkt müde, aber nicht alt. Rae stellt die Farbdose auf dem Boden ab und tritt einen Schritt zurück. Sie hebt die Hände: „Sorry, ich habe einen Boyfriend. Wenn du das meintest. Aber danke fürs Lob. Wir können ja... Freunde sein?“

„Boah, warum muss das immer ausgerechnet mir passieren?“, schnauft



Video

Hate und stapft auf den Boden. Er blickt Rae an, die ihn mitleidig anschaut. Es macht ihn fuchsteufelswild. „Glaubst du etwa, ich wollte was von dir? WAS BILDEST DU DIR EIGENTLICH EIN? Man, ich war doch nur freundlich. Immer werde ich missverstanden.“ Er blickt auf das Graffiti, doch diesmal ist sein Blick abschätzig. „Ich wollte nur etwas Güte zeigen und dein Bild loben, weil wenn ich ehrlich bin, ist es richtig scheiße. Als ich meinte, ich fände es gut, war das ein Witz, klar!? Siehst du nicht, wie ich lache? HA! HA! HA!“

Seine Stimme bricht im Lachen. Hate rennt davon. Als er aus dem Bild verschwunden ist, atmet Rae erleichtert aus. Komischer Typ. Dabei fing das Gespräch nett an. Doch gerade als ihre Entspannung wieder einsetzt, ist noch einmal die Stimme des Rebellen zu hören. Er ruft Rae etwas aus der Entfernung zu: „Und du bist ja wirklich voll irre. Glaubst du etwa, ich würde dich anflirten? Ausgerechnet dich? Ha! Ha! Ha! Kranke Frau. Wer braucht schon Liebe?“



2 Minuten

Raphael Hoffmann steht Henry Phoenix Jr. und Ellis Diehl gegenüber. Die Champions haben ihre Titel auf der Schulter, sie glänzen wie eh und je, aber glücklich sehen die Deutschen nicht aus. Hoffmann fragt nach dem Offensichtlichen: „Henry, Ellis, es ist jetzt eine Woche vergangen, seitdem eure nächste Titelverteidigung eine Wendung genommen hat. Statt eines Rematches gegen Stoica und Black Dog müsst ihr nun gegen die Tindall Swindlers antreten, die sich diese Position ertrickst haben. Wie denkt ihr darüber?“

Schon bei der Erwähnung von Tindall Swindlers seufzt Henry genervt. Ellis vergleicht die gesamte Lügenbande mit einer Hydra: „Schlägt man nicht alle Köpfe gleichzeitig ab, wird man sie nicht los.“ Die Champions zeigen sich überzeugt davon, am dritten Turniertag die „Pflichtaufgabe“ schnell lösen zu können.

„Aber habt ihr keine Angst, dass sie mit neuen Tricks aufwarten?“, fragt Hoffmann skeptisch. Die Champions verneinen. Die Tindall Swindlers



Backstage

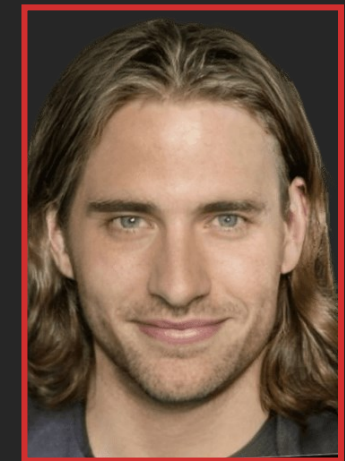
mögen sich mit Tricks in diesen Kampf gemauschert haben, aber was zählt, ist letztlich im Ring: „Und dort sind wir für sie nicht zu schlagen. Wir bleiben Champions“.



2 Minuten

Elias Eden sitzt vornübergebeugt auf einem Stuhl. Die Haut an seinen Fingernägeln ist vom Knabbern bereits gerötet. Seit Beginn der Show öffnet und schließt sich die Tür zum Büro, dass die GTCW dem Privatermittler Andreas Rehmer zugeteilt hat, regelmäßig. Es treten Personen ein und aus, mit denen er in den letzten Wochen seit seiner Ankunft bei GTCW zu tun hatte.

Dreamweaver steht hinter Elias Eden und pfeift ein Lied. „Ich glaube, es dauert noch länger, bis du selbst aufgerufen wirst, Elias. Entspann dich. Hast du gewusst, dass Ungeduld ein Zeichen einer schlechten Beziehung zu den Eltern sein kann? Und das kommt so: Man möchte endlich erwachsen werden, um sich von den Eltern abkoppeln zu können, kann es nicht abwarten, und diese Ungeduld manifestiert sich in allen Lebenslagen als Charakterzug. Vielleicht würde es dir helfen, wenn wir über deine Mutter sprechen. Oder deinen Vater, wenn du deine Mutter nicht kennst. Auch wenn Väter ja soooo langweilig sind.“



Eden schüttelt mit dem Kopf: „Mein Vater ist Gott.“ Bei der Aussage zieht selbst Dreamweaver die Augenbrauen hoch und sein Pfeifen verstummt. „Also nicht im eigentlichen Sinne...“, ergänzt Eden. „Aber als Engel habe ich keine Eltern auf klassischem Weg. Sonst würde ich mich doch daran erinnern. Oder? Ich wurde erschaffen, nicht geboren.“

Dreamweaver nickt verständnisvoll. Das klingt naheliegend. Er möchte gerade vorschlagen, dieses Thema zu vertiefen, da ist das Geräusch schneller Schritte zu hören. Rae tritt auf den Flur. Sie wirft einen kurzen Blick zu Elias, dann schaut sie weg. Sie wendet sich der Tür zu. Der Engel steht im Stuhl auf und geht ihr hinterher: „Rae! Was wirst du ihm sagen?“

Aus dem Büro ist ein „Herein“ zu hören, die feste Stimme des Privatermittlers. Er wird die nächste Zeugin jetzt empfangen. Rae wirkt erleichtert, einzutreten und die Tür hinter sich zu schließen. Lieber gibt sie einer neutralen Partei Auskunft als sich vor Eden zu rechtfertigen.



Backstage

Doch dann bleibt sie stehen und wendet sich Eden zu, mit einem Fuß schon im Büro. „Ich werde die Wahrheit sagen, Elias. Wie es sich gehört. Damit kennst du meine Aussage schon...oder hast du auch das vergessen?“ Dann verschwindet sie im Büro und schließt die Tür hinter sich.



2 Minuten

„Herein“, sagt Giovanni Domizzi. Der Italiener lehnt sich zurück und wartet gespannt, wer um ein Gespräch im Büro gebeten hat.

Der Motor läuft. Sagen Clint Paddock und Pratt Horton als sie gemeinsam ins Büro stürmen und eine Pose einnehmen. Pratt formt ein Lenkrad mit seinen Händen, Clint eine imaginäre Gangschaltung. Sie steuern das fiktive Auto durch Giovannis Büro, bis dieser auf den Schreibtisch schlägt und von ChromeStyle verlangt, dass sie mit der Sprache rausrücken sollen: Warum sind sie hier?

„Dieses Auto...“, sagt Horton, während Paddock Motorgeräusche mit dem Mund macht und ausdrucksstark am imaginären Lenkrad dreht. „... ist bereit, ins Turnier zu rasen. Zwei freie Plätze gibt es noch, haben wir gehört. Zwei Plätze, genau wie in einem heftigen Sportwagen. Und hier, Giovanni, hast du zwei coole Typen, die bereit sind, richtig Gas zu geben. VROOOM!“

Der Talent Manager International nimmt einen Kugelschreiber und



kratzt sich mit der Rückseite an der kahlen Stirn. Wie drückt er das jetzt am besten aus? „Clint, Pratt, ich fürchte euer Motor läuft nicht ganz so... smooth, wie ihr glaubt. Er ist ziemlich ins Stocken geraten, versteht ihr?“ Enttäuscht blicken Horton und Paddock nach dieser Ansage zu Boden. Sie wollen etwas entgegen, da kommt ihnen Domizzi zuvor und fährt fort. „Ich habe noch zwei freie Plätze, stimmt. Aber es wäre kein gutes Business, die beide an euch zu geben. Dafür waren eure Auftritte nicht aufsehenerregend genug. Ich meine im Ring, nicht die Autos.“

Horton und Paddock nicken und plappern untereinander aufgeregt, dass an den Wagen auch nichts zu kritisieren ist. „Kunst“, „geile Karren“ und „Bombengeschosse“ ist zu hören.

„Deswegen gebe ich euch nicht zwei Plätze. Aber trotzdem ist euer Wunsch legitim. Ich respektiere es sogar, dass ihr den Mut und Ehrgeiz habt, danach zu verlangen. Wirklich, Jungs, das finde ich cool. Also mache ich euch ein Friedensangebot.“ Er sucht den Blick seiner



Besucher, die jetzt an seinen Lippen hängen und trotz ihrer sonstigen Gesprächigkeit nur still darauf warten, was er zu sagen hat. „Ihr bekommt EINEN Platz. Den letzten Platz spare ich auf. Aber wer von euch diesen einen Platz bekommt, das müsst ihr unter euch ausmachen. Das bekommt ihr hin, oder? Ich kann ein Match ansetzen, wenn ihr wollt. Dann wird es fairer.“

Überzeugt, dass sein Vorschlag mit dem Entscheidungsmatch angenommen wird, blickt Domizzi ChromeStyle an. Doch Paddock und Horton verständigen sich wortlos und schütteln dann mit dem Kopf. Ein verschmitztes Grinsen ist auf ihrem Gesicht zu sehen: „Danke, Giovanni. Aber wir haben eine bessere Idee für einen...Wettbewerb. Gib' uns noch ein paar Minuten. Wir klären das auf unsere Art und Weise, nicht mit einem Match.“



2 Minuten

„Pheasy, das sind alle Leute, die sich bereiterklärt haben, heute dein Streiter zu sein. Ich habe sie alle hergerufen, so wie du wolltest“, sagt der Backstagemitarbeiter in Richtung des Pheasant Warriors. Die GFCW-Legende nickt und lächelt dem Mann dankbar zu. Dann stellt der Fasanenkrieger den Korb mit Mohammed zu seinen Füßen ab. Der Fasan flattert aufgeregt. Sein Besitzer blickt in eine Runde von mehr als einem Dutzend Gesichter: Bakir und Behzad sitzen nebeneinander auf der Bank in der Kabine. Karol Fabry lehnt an der Wand und blickt erwartungsvoll drein. El Hijo de Espada Letal steht in der anderen Ecke und tapt sich bereits die Hände, er wirkt sicher, von Pheasy ausgewählt zu werden. Red Phantom unterstützt seinen Mentor und reicht ihm das Tape und eine Schere an. Neben dem US-Mexikaner erhoffen auch der „Hunkules“ Alex Henrichs, Kenji Hirata und Ethan Carlyle die Nominierung als Streiter im Kampf gegen Guldherz. Sich als Auserwählter eines großen Namens zu beweisen, kann nicht schaden. Der Krieger schreitet die Reihen ab und dankt jedem der Anwesenden



mit einem Schulterdruck, dass er da ist. „Ich bin wirklich froh, dass ihr alle meinem Ruf gefolgt seid und Lust habt, gegen Gldenherz zu kämpfen. Auch wenn es für euch nicht um etwas wirklich Handfestes geht, so zeigt euer Wille doch, dass ihr Ehrgeiz habt. Und das ist die größte Voraussetzung, um ein Superstar zu werden.“ Wie zur Bestätigung beginnt Mohi, in seinem Korb zu flattern und zu gckern. Alex Henrichs wirft einen interessierten Blick auf den Fasan.

„Ich habe lange nachgedacht, wen ich heute auswähle. Dieses Roster ist so voller großer Talente. Ihr alle seid super.“, sagt der Warrior und erhält von den Anwesenden ein dankbares Lächeln zurück. „Wir haben hier einen bärenstarken Bodybuilder, einen außergewöhnlich talentierten Ringer, zwei starke Techniker mit Teamgeist, einen innovativen Highflyer, respektvolle Luchadores und Kenji Hirata.“ Der Guatemalteke richtet seine Maske, ehe er mit den Ausführungen fortsetzt. „Für wen kann ich mich bei so grundverschiedenen Athleten entscheiden? Lasst es mich kurz begründen, damit niemand enttäuscht ist. Ich habe meine



Entscheidung aus dem Bauch getroffen. Ich dachte, wenn ICH jemanden wählen soll, der mein Auserwählter ist, um Güldenherz zu testen, so sollte er doch auch ein wenig wie ich sein. Aber wer bin ich?"

Der Mann mit der goldenen Maske streift wieder durch den Ring und blickt jeden der Anwesenden eindringlich an. „Ich bin natürlich der Vertreter der jahrhundertealten Kultur von Fasanenkriegern. Aber ich bin ebenso...ein Mann des Lucha Libre.“ Die letzten zwei Wörter elektrisieren El Hijo de Espada Letal. Der US-Mexikaner hört auf, seine Hände abzutapen, und beginnt zu lächeln.

„Und in diesem Raum gibt einen Mann, der mich tatsächlich an mich selbst erinnert, als ich jung war. Jung, ehrgeizig und voller Hoffnung auf eine tolle Karriere. Ich war damals nicht der Größte und wurde oft übersehen. Deswegen möchte ich mit meiner heutigen Entscheidung dazu beigetragen, dass ein anderer junger Mann nicht mehr übersehen wird und seine Chance bekommt. Also wähle ich den Luchadore unter



euch.“

El Hijo de Espada Letal löst sich aus der Masse und tritt auf den Pheasant Warrior zu. Dieser nickt dem US-Mexikaner zwar respektvoll zu, räuspert sich dann aber und blickt etwas betreten zu Boden. Mit leiserer Stimme legt er nach: „Ich meinte...Red Phantom.“

Stille im Raum. Erstaunt blickt Red Phantom auf. Er deutet mit dem Finger auf sich selbst und fragt: „Ich?“. Das rote Phantom macht den Eindruck, nur darauf zu warten, dass die versteckte Kamera aufgelöst wird. Mohammed flattert aufgeregt als Pheasy auf Red Phantom zugeht und ihm die Hand schüttelt: „Junge, du hattest bislang nicht viel Erfolg. Aber ich sehe viel von mir selbst in dir. Heute ist deine große Chance. Das erste Mal im Ring bei Skirmish. Begegne dieser Chance mit Respekt, aber ohne Angst.“ Unsicher tritt Red Phantom vor und stellt sich neben den Warrior.

„Schwachsinn!“, ertönt da die Stimme El Hijo de Espada Letals im



Hintergrund. „Ich bin der Luchadore, Pheasy. Ich habe in Mexiko gewrestled. Red Phantom ist...ich meine, er ist talentiert. Ich gönne es ihm. Aber er ist nicht wie wir. Er ist ein Europäer mit Maske. Er ist kein Luchadore. Ich bin es, der wie du ist.“ Der Sohn des tödlichen Schwertes stemmt die Arme in die Hüften. Pheasy blickt zwischen dem roten Phantom und ihm hin und her.

„Natürlich bist du ein Luchadore, Espada Letal. AUCH. Red Phantom mag Deutscher sein, ja. Aber für mich kommt es nicht auf die Herkunft an, sondern auf das Herz. Ich glaube, dass du dich hier durchsetzen wirst und eine große Zukunft hast. Aber in Red Phantom sehe ich etwas mehr von mir. Egal, ob er blonde Haare hat. Ich hoffe, du kannst das verstehen.“, sagt Pheasy im ruhigen Ton.

In El Hijo arbeitet es. Er beißt sich auf die Unterlippe und schüttelt immer wieder mit dem Kopf. Erst unmerklich, unterbewusst. Dann wird es deutlicher. Aber letztlich lässt er die Schultern hängen und blickt



Pheasy an: „Schön. Wenn du meinst. Ich...akzeptiere das. Deine Wahl, deine Meinung.“ Er wendet sich an Red Phantom. „Komm, Junge. Dann enttäusch' deinen gutmütigen Gönner nicht. Lass' uns zum Ring gehen. Gùldenherz wartet auf dich...Luchadore.“

Nach einem letzten Blick auf den Pheasant Warrior geht Red Phantom seinem Mentor hinterher. Pheasy nimmt Mohammeds Korb wieder auf und blickt den Beiden hinterher. Die Teile seines Gesichts, die unter der Maske zu erkennen sind, wirken besorgt.



3 Minuten

Güldenherz wartet im Ring und dehnt sich an den Seilen als El Hijo de Espada Letal und sein deutscher Schützling auf der Rampe erscheinen. Das rote Phantom läuft dem erfahreneren Luchadore hinterher und richtet den Blick auf seinen Gegner. Ein ziemlicher Brocken. Güldenherz trägt ein goldenes Outfit, der braungebrannte Oberkörper ist frei, das Haar fällt auf seine Schultern. Der Lord des Lichts ist eine besondere Erscheinung – und die mit Abstand größte Herausforderung, die Phantom bislang hatte.

Als El Hijo de Espada Letal seinen Schützling zum Ring eskortiert hat, bleibt er draußen stehen und beschränkt die Arme vor der Brust. Miles Henkel kann sich den Spott nicht verkneifen, dass er dabei einen bockigen Eindruck macht. Der Maskierte blickt in den Ring, wo Güldenherz und Phantom einen freundlichen Händedruck zur Begrüßung austauschen. Immer wieder ist die Andeutung eines Kopfschüttelns bei EHdEL zu sehen, er ballt die Hände zur Faust, tonlos formen seine Lippen die Worte „...echter Luchadore.“



Singles Match



Gewonnen: 2

Unentschieden: 4

Verloren: 1

gegen



Gewonnen: 2

Unentschieden: 1

Verloren: 5

Referee: Max McManus

Match

Nervosität ist Red Phantom nicht anzumerken. Im Gegenteil: Die vielleicht einmalige Chance, auf größerer Bühne als sonst gegen eines der Top-Talente anzutreten, lassen im Nürnberger Kräfte erwachen, die bislang nicht zu sehen waren.

Mit seinem High Flying, das in der Tat nach richtigem Lucha Libre aussieht, kann er Güldenherz ein ums andere Mal überraschen und die Kommentatoren diskutieren schon, ob der Lord des Lichts die Chance vertut, den Pheasant Warrior als Bürger zu gewinnen und damit ein Titelmatch gegen „Handpicked“ Aldo Nero zu erhalten.

Doch Güldenherz steht die gute Phase seines Gegners durch und lernt im Matchverlauf dazu, kann die Moves Red Phantoms immer häufiger auskontern und seinerseits Wirkungstreffer anbringen. Aus seinem Moveset präsentiert er uns den Superkick, die Discus Lariat und den Brainbuster. Auch wenn er sonst selbst in den Seilen unterwegs ist, spielt der Lord des Lichts heute eher seine Kraftvorteile aus.



Match

Red Phantom kommt noch einmal ins Match zurück, doch beim Versuch einer Kopfschere wird er von Güldenherz ausgekontert und einfach weggestoßen. Hart auf der Matte gelandet rappelt er sich hoch, kassiert aber sofort einen weiteren Superkick. Er stolpert in die Seile und als von dort zurück in die Ringmitte stolpert, setzt Güldenherz seinen Galactic Skullcracker an. Der Move geht durch und Max McManus zählt das Cover. Güldenherz gewinnt!



Matchfazit

Erleichtert reißt der Lord des Lichts die Arme hoch. Bei der letzten Ausgabe vor dem Turnier hat er mit diesem Sieg den Pheasant Warrior für sich gewonnen. Er ist nun selbst „Handpicked“ und tritt am dritten Tag des Turniers gegen Aldo Nero um die europäische Krone an. Unter Buhrufen ertönt die Musik Aldo Neros und „Handpicked“ erscheint auf der Rampe.

Ohne Worte, nur mit dem provokant hochgehaltenen Titel, steht Nero vor dem Vorhang und starrt Gùldenherz an. Der Lord des Lichts erwidert den Blick, ein Staredown entbrennt. Keiner der Kontrahenten will nachgeben. Langsam fadet die Szene aus und wir schalten zurück in den Backstagebereich.

„Kurz, aber sehr unterhaltsam, die Stile harmonieren gut miteinander und mit klaren Favorit zu Underdog-Verteilung fieberte man besonders gut, zumal hier zwei Publikumsliebblinge gegeneinander antraten.“

(GodOfAsgard)

(Wertung: 2 Sterne)



7 Minuten

Tommy Qurashi läuft vor Domizzis Schreibtisch auf und ab: „Natürlich kann ich die Ermittlungen abwarten. Aber ich habe Elias Eden etwas genauer kennengelernt, besser als der Rest des Rosters. Ich habe den Glauben daran verloren, dass er die Wahrheit sagt. Es sind zu viele Puzzleteile, die ineinanderpassen. Zu viele Ungenauigkeiten als das alles keine Lüge, sondern nur Zufall ist. Verstehst du? Genau das habe ich dem Ermittler eben auch gesagt.“ Der einstige Urban Cowboy lehnt sich auf den Schreibtisch seines Chefs. „Ich freue mich wirklich auf das Turnier. Es ist die fairste Art und Weise, den Besten zu ermitteln. Und ehrlicherweise bin ich der Meinung, ein Lügner stört uns im Betreiben, einfach den Sport zu fokussieren. Er zieht alle Aufmerksamkeit auf sich wegen dieser Sache.“

Domizzi schüttelt mit dem Kopf. Er betont, dass er Eden nicht aus dem Turnier nehmen wird. Das wäre Vorverurteilung. Qurashi blickt seinen Chef lange an, dann sagt er mit ruhiger Stimme: „Versteh ich'. Aber dann bitte ich darum, dass Elias und ich zumindest nicht in die gleiche



Gruppe kommen. Ich wollte sein Freund sein und wurde angelogen. Seitdem fragt mich ständig jeder zu dieser Sache aus. Ich will mich einfach auf mich selbst fokussieren und einem Lügner nicht noch mehr Aufmerksamkeit geben müssen als er ohnehin bekommt. Gesteh' mir also bitte zu, dass zumindest nicht auch noch meine Turniermatches davon überschattet werden. Steck uns in verschiedene Gruppen."

Diesen Vorschlag überdenkt Domizzi länger. Er spielt mit einem Stift in seiner Hand, balanciert ihn auf dem Ringfinger. Dann schnippt er mit den Fingern und blickt Qurashi an: „Nein, Tommy. Tut mir leid. Ich werde keine verschiedenen Lostöpfe bilden. Du hast selbst gesagt, das Turnier ist die fairste Art und Weise, den Besten zu ermitteln. Das geht nur, wenn auch jeder wirklich gegen jeden antreten könnte. Nicht erst im Halbfinale oder Finale, sondern schon in der Gruppe. Wenn du nicht von Elias Eden überstrahlt werden willst, dann besiege ihn. Sorge dafür, dass sie nicht mehr über seine vermeintlichen Lügen und Verbrechen reden, sondern über dich. Stelle dich in den Vordergrund. Mit Leistung."



„Warum zur Hölle wurde das Turnier nach Timbuktu verschoben? Ich weiß nicht einmal, wo das ist.“, fragt Toby Jinger und liest zum zehnten Male den Brief, den er in seiner und Cecilios Kabine gefunden hat. Der Panamanian Party Colossus blickt unterdessen auf das beiliegende Flugticket. Über Berlin nach Mali. Abflug in vier Stunden. Wenn sie den Flug noch erwischen wollen, müssen sie quasi jetzt los.

„Das kann doch nicht stimmen!“, beharrt Jinger. Aber der Brief trägt den offiziellen GTCW-Stempel, das Flugticket ist authentisch. „Naja...“, sagt der Hype-Man und zuckt mit den Schultern. „...die werden sich dabei schon was gedacht haben. Also auf nach Timbuktu, Cecilio. Nimm' dir ein Taxi ins Hotel und packe deine Sachen, ich organisiere einen Mietwagen für den Fahrt zum Flughafen.“ Balboa nickt und macht sich auf den Weg. „Scheiße, Timbuktu. Warum so weit weg?“, murmelt er noch einmal. Er muss sich beeilen, wenn er den Flug erreichen will.

„Warte mal, Cecilio“, ertönt die Stimme Jingers aus dem Hintergrund.



Balboa bleibt stehen und wendet sich um. Der Hype-Man steht in seinem blauen Trainingsanzug da und lauscht angestrengt auf irgendetwas. „Gibt es Geier in Deutschland? Oder was ist das für ein Geräusch?“, fragt er. Balboa kommt ein Stück näher. Und tatsächlich: Da ist ein leichtes Krächzen zu hören. Je mehr er sich Richtung Kabinen bewegt, desto lauter wird. Jinger und Balboa kräuseln synchron die Stirn und gehen der Geräuschquelle hinterher.

Eine Spur nasser Taschentücher weist den Weg. Sie müssen über ein Dutzend hinwegsteigen, bis sie vor einer Kabinentür stehen, hinter der der Geier zu leben scheint. Kein Name steht auf dem Schild. Sie sieht verdächtig unverdächtig aus. Aber neben dem Krächzen, das auch ein Lachen sein könnte, hören sie eine zweite Stimme. Jinger legt eine Hand auf den Türgriff und sagt: „Auf Drei!“. Balboa nickt. Er zählt langsam runter. Als er bei Drei angekommen ist, reißt der Hype-Man die Tür auf und stürmt gemeinsam mit Cecilio rein.



Sie schrecken Joey Tindall, dem das geierhafte Lachen im Halse stecken bleibt, und Max Lundenking auf. Die zwei sind über einen Schreibtisch gebeugt und bearbeiten einen Stapel Briefe. Max stempelt sie, nachdem Tindall sie ihm anreicht. Hinten in der Kabine sitzen Oscar Hirsch und Piet de Bruijn. Der Niederländer hat eine Taktiktafel aufgebaut und mit „Tag Team Titelmatch“ überschrieben, aufgeregt schiebt er zwei Pins hin und her, um den Kampf zu simulieren. Erst als es in der Kabine verdächtig still wird, bekommen sie mit, dass Toby und Cecilio da sind.

Jinger reißt dem perplexen Lundenking einen der Briefe aus der Hand und liest ihn laut vor: *„Sehr geehrter Kenji Hirata. Hiermit teilen wir ihnen mit, dass das Golden Turnbuckle Tournament nicht wie geplant in Dortmund, sondern in Asuncion, Paraguay stattfindet. Anbei finden sie ein Flugticket. Bitte brechen sie unverzüglich auf, um Ihre Teilnahme nicht durch Verspätungen zu gefährden.“* Obwohl Tindall protestiert, greift Balboa nach dem restlichen Stapel der Briefe. Fälschungen über



Fälschungen. Für Pekanov geht es nach Istanbul, Fox Davidson schicken sie nach Athen, Viggos Flugticket hat Alaska als Ziel.

„Ihr Betrüger! Mit solchen Mitteln wollt ihr Max zum Turniergewinn verhelfen?“, kreischt Jinger und ist bereit, auf Tindall und Lundenking loszugehen. Aber Hirsch und de Bruijn kommen im Hintergrund drohend heran, so dass es sich der Hype-Man noch einmal überlegt. Tindall hebt beschwichtigend die Hände und wischt sich eine Träne aus dem Gesicht: „Jungs, war doch nur ein kleiner Spaß unter Kollegen. Kein Grund für Streit, okay?“

Jinger senkt die Schultern und blickt zu Balboa. Auch der Mann aus Panama sieht wütend aus, kann aber einschätzen, wie sinnlos ein Angriff gegen drei Wrestler und Tindall wäre. Warum kurz vor dem Turnier ins Risiko gehen? Balboa und Jinger nicken einander zu und gehen langsam rückwärts aus der Kabine. Sie sind bereit, sich zurückzuziehen. Wenigstens die Lüge haben sie aufgelöst. „So ist es brav“, sagt Joey



Tindall.

„**FUCK!**“, schreit Toby Jinger plötzlich. Er wird mit großer Wucht zur Seite gestoßen. Auch Balboa geht zu Boden. Die Kamera wackelt. Als sich die Situation wieder beruhigt, wird der Grund für diesen Tumult ersichtlich: Zwei weitere Männer sind in die Kabine gestürmt. Im Gegensatz zu den Hero-Schützlingen sind diese hier ganz sicher auf eine Prügelei aus. „**Ihr werdet alles bereuen. So verdammt bereuen!**“, schreit Black Dog. Neben dem Mexikaner steht Dragos Stoica und starrt die Tindall Swindlers aus eiskalten Augen feindselig an.

Das um ein Titelmatch betrogene Duo kommt näher, bedrohlich näher. Lundenking, Hirsch und de Bruijn blicken erschrocken zum Lügenmeister. In dessen Kopf beginnt es zu rattern. Als die Angreifer so nah heran sind, dass sie den ersten Schlag führen könnten, reagiert Tindall. Er wirft den Schreibtisch um und schafft so eine Mauer zwischen seinen Jungs und dem wildgewordenen Duo. Während sich Black Dog



daran macht, das neue Hindernis aus dem Weg zu räumen, gehen die vier Tindall Swindler in die Hocke und schleichen sich, vor Blicken durch den Tisch geschützt, zur Tür. Ehe Stoica und Black Dog reagieren können, huschen die Vier hinter dem Tisch hervor und schlüpfen nach draußen. Die Swindler fliehen, Black Dog und Stoica rennen hinterher.

Jinger und Balboa starren ihnen nach, bis sie um die nächste Kurve sind. Die Hero-Schützlinge sehen zufrieden aus. Grinsend wedelt Jinger mit dem Ticket nach Timbuktu: „Ich bin sicher, Tindall hätte nichts dagegen, jetzt dorthin zu reisen. Dort ist er wenigstens vor dem Zorn sicher. Aber für dich geht's nach Dortmund, Cecilio. Mach' Braden glücklich, das ist wichtig, denn er ist es auch – wichtig. Aruga Aruga!“



4 Minuten

Nachdem Bakir und Behzad nicht zu den Erwählten des Pheasant Warriors wurden, treten sie im anstehenden Kampf zumindest frisch an. Und das sind ihre Gegner auch: frisch. Jedoch auch auf eine ganz andere Art und Weise, denn MaVo und Betze als Neuzugänge vertreten erstmals die Ehre der LeLiSu als Team.

Zum Thema der LeLiSu treten nicht nur die beiden Aktiven durch den Vorhang, sondern auch Miquel Palomo ist dabei. Der Spanier hält sich vornehm im Hintergrund und bejubelt seine „Familie“ lauter als die meisten Fans es tun - und das nicht etwa, weil die Reaktionen auf die LeLiSu leise wären, Palomo ist nur einfach sehr begeistert. Hinter seinem Trio marschiert, zu einem lauten Pop, Markus Lerbitz aus dem Vorhang. Der Gründer und Anführer der LeLiSu jedoch hat kaum einen Blick für das Publikum übrig, denn in seiner Hand hält er seinen Notizblock und notiert konzentriert verschiedene Zahlen. „**Rechne jedes Szenario durch und nichts kann dich mehr überraschen**“, sagt Harms mit Blick auf Lerbitz. Henkel ergänzt mit kühler Stimme und in Anbetracht auf Markus’



LeLiSu

wechselhaftes Gemüt: „Überraschen nicht, erschüttern schon, fürchte ich. Hoffen wir, dass alles gut geht.“

Während die Vier von der LeLiSu langsam näher an den Ring kommen, wo Bakir und Behzad bereits konzentriert warten, tritt eine weitere Person durch den Vorhang: Clemens Baul. Domizzis Assistent hält den Vorhang auf und nach einigen Sekunden wird der Grund dafür ersichtlich: Ihm folgt ein Mitglied der Backstagecrew, Jörg. Jörg blickt unglücklich drein, denn er trägt einen Bauchladen vor sich. Garantiert nicht freiwillig. Der Bauchladen ist über und über mit Merchandise der LeLiSu befüllt und scheint Jörgs angestrengtem Gang nach verdammt schwer zu sein. Man sieht Fähnchen mit dem Logo der LeLiSu, Caps mit dem Gesicht von Miquel Palomo, die Tattoos von MaVo zum Aufkleben, ein Lerbitz-Kuscheltier zum Knuddeln und Liebhaben und auch die Maske von Betze als perfektes Replikat.

Baul weist Jörg herrisch an, nah an den Fans vorbeizugehen, um die



LeLiSu

Produkte anzupreisen. Wann immer einer der Zuschauer sich dafür entscheidet, etwas zu kaufen, und ein Geldschein an Jörg gereicht wird, springt Baul eine zufriedene Pirouette und deutet das Geldtäänzchen an. Lerbitz beobachtet dieses Spiel vom Ring aus mit nervöser Miene, die Wrestler MaVo, Betze und Palomo hingegen bekommen von der Marketing-Aktion gar nichts mit, da sie auf den Seilen für die Zuschauer posieren.

Gerade verkauft Jörg eine Betze-Maske an ein kleines Mädchen in der Front Row. Der Vater reicht dafür einen Zwanziger an Jörg und eine Münze als Trinkgeld. Beides nimmt Baul sofort an sich. Dem Mädchen ist es egal, es starrt begeistert auf ihr neues Spielzeug. Es wedelt mit der Maske und bittet Papa, sie ihr aufzusetzen.

Genau in diesem Moment ist Betze mit dem Posing auf den Seilen fertig und dreht sich um. Sein Blick fällt genau auf diese Szene. Auf das Mädchen. Auf die Maske. Auf SEINE Maske. „SIE HAT MICH



LeLiSu

DEMASKIERT", schreit Betze so laut, dass Palomo und MaVo erschrocken zusammenzucken und Lerbitz eine Hand auf die Brust legt und mit kreidebleichem Gesicht sagt „**Es ist over.**“ Der Mann mittleren Alters wirkt erstaunt als er auch nach mehreren Augenblicken noch nicht tot umgefallen ist. Er lässt die Hand auf der Brust und hört genau hin, das Herz schlägt noch. Er lebt. Er ist sowas von back.

Betze fässt sich an den Kopf und wirft sich zu Boden. Mit den Händen versucht er, sein Gesicht zu verdecken. Das Mädchen hat vor Schreck zu weinen angefangen. Palomo und MaVo beugen sich zu Betze hinunter, der sich wild auf der Matte rollt, damit die Kamera ja kein Bild seines Gesichtes zeigen kann. Seine Freunde haben bei so viel Unruhe Mühe, ihm klarzumachen, dass es sich um ein Missverständnis handelt. „**Du hast deine Maske noch auf, Betze.**“, sagt Palomo.

Erstaunt setzt sich Betze auf und tastet an seinem Schädel. In der Tat, die Maske ist noch da. Er springt auf die Beine und jubelt, als hätte er den



LeLiSu

In der Halle

Kampf gewonnen, die Furcht ist binnen einer Sekunde aus dem Körper gewichen. Bakir und Behzad schütteln genervt von diesem Schauspiel mit dem Kopf, dann verlassen Palomo und Lerbitz den Ring und die Glocke wird geläutet.

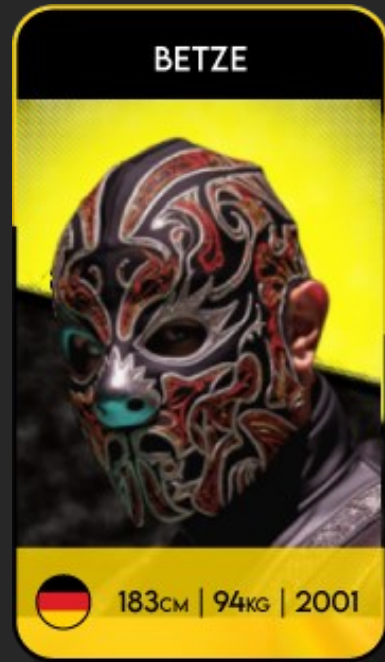


LeLiSu

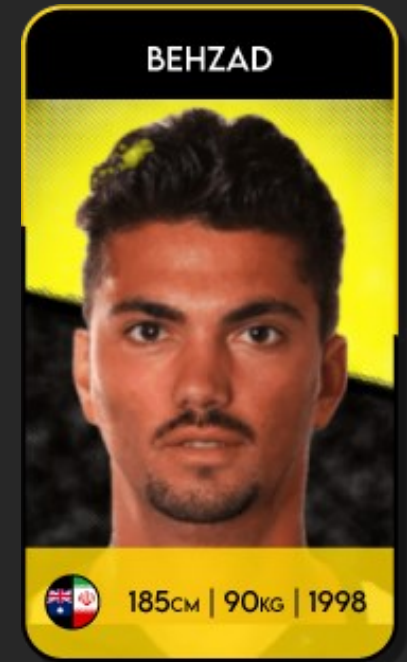


4 Minuten

Tag Team Match



gegen



Gewonnen: 0
Unentschieden: 0
Verloren: 0

Gewonnen: 2
Unentschieden: 0
Verloren: 2

Referee: Susie Donocoff

Match

Mit ihrer technischen Finesse, vor allem in Form von Behzad, gestalten die Australier den Kampf zunächst ganz in ihrem Interesse. MaVo und Betze haben Mühe, sich mit den erfahreneren Gegnern zu arrangieren und offensive Stiche zu setzen.

Es ist einer Harakiri-Aktion MaVos zu verdanken, dass die LeLiSu in den Kampf findet: Der volltätowierte Deutsche wirft sich nach einem Irish Whip einfach mit vollem Körpereinsatz gegen Bakir, die Köpfe stoßen aneinander und beide Beteiligten gehen benommen zu Boden. Susie Donocoff geht auf die Matte, um sich nach dem Wohlergehen der Wrestler zu erkundigen oder ob sie aufgrund einer Gehirnerschütterung gar den Ringarzt rufen muss. Doch es scheint für beide Athleten weiterzugehen, auch wenn sie ihre jeweiligen Partner einwechseln.

Behzad und Betze umkreisen sich in der Ringmitte. Beide sind noch frisch und konzentriert. Es geht in einen Lock-Up und dann ins Matwrestling, wo Betze gut mithält, aber nicht ganz auf dem Niveau des



Match

Australiers ist. Doch einen Headlock kann der Kaiserslauterner in einen Back Suplex kontern und damit die Führung in diesem Match übernehmen - sehr zu Freude von Markus Lerbitz, der eine der Zahlen in seinem Block doppelt unterstreicht.

In der Dominanzphase Betzes kommt es zum Ansatz eines DDT. Doch im letzten Moment kann der mittlerweile eingewechselte Bakir kontern und Betze wegschubsen. Der Kaiserslauterner stolpert nach hinten in die Ringecke. Genau dort steht auch Donocoff. Da sie nicht mehr rechtzeitig zur Seite springen kann, reagiert die Ringrichterin bedächtig und streckt eine Hand aus, um eine Kollision der Körper zu vermeiden. Dabei streift sie Betze über die Schulter und weil der Maskierte ins Stolpern gerät auch über den Hinterkopf.

Betze schreckt auf und wirbelt herum. „**Wer will mich da demaskieren?**“, stößt er erschrocken aus und ohne nachzudenken schlägt er nach dem vermeintlichen Angreifer. Er boxt ihr so heftig gegen die Schulter, dass



Match

Donocoff umfällt. Die Ringrichterin landet auf dem Hosenboden. Betze holt ein zweites Mal aus, doch auf Zuruf von MaVo erkennt er seinen Fehler und hält inne. Verdutzt blickt er auf Donocoff am Boden, in seinem Wahn hat er nicht gecheckt, wen er da angegriffen hat, aber getan ist getan. Er reicht der Ringrichterin eine Hand, um ihr aufzuhelfen. Donocoff blickt ihn völlig verständnislos an und schlägt Betzes Hand weg. Sie steht von selbst wieder auf und signalisiert in Richtung des Zeitnehmers, die Glocke zu läuten. Die LeLiSu wird wegen Angriffs auf die Ringrichterin disqualifiziert.



Matchfazit

Das Ertönen der Musik von Bakir und Behzad geht gegenüber einem Schrei Lerbitz unter, der Manager bekommt weiche Knie und muss von Miquel Palomo gestützt werden. Lerbitz wirkt, als wäre er innerhalb von Sekunden um weitere zehn Jahre gealtert. Er starrt auf den Notizblock und reißt mit zitterigen Händen die Seite heraus, auf der er die Zahl unterstrichen hatte.

Der Ausdruck im Gesicht von Clemens Baul ist nicht zu deuten. Er schüttelt nur langsam mit dem Kopf. In Zeitlupe legt er eine Hand auf die Stirn. Jörg mit dem Bauchladen will die Chance nutzen, sich langsam zurück in den Backstagebereich zu bewegen. Doch da durchfährt ein Zucken Bauls Körper und er diktiert, dass Jörg gefälligst weiter machen soll. „**Betzemasken zum halben Preis**“, zischt Clemens und geht nachdenklich in den Backstagebereich.

„Abruptes Ende, das zwar unterhaltsam war, jedoch nicht unbedingt nach Maßstäben wrestlerischer Qualität. Lerbis Roat to Peter Zwegat geht voran und das ist das Wichtigste. Es ist sowas von over.“

(von: Range rOVER)

(Wertung: 1,75 Sterne)



5 Minuten

Fox Davidson setzt den Hut zurück auf das nassgeschwitzte Haupt, nimmt den Mantel vom Haken und zieht ihn sich über. Im Hintergrund wartet Raphael Hoffmann geduldig auf das Interviewer mit dem Mann, der sich heute für das Turnier qualifiziert hat. Als Davidson sein Abenteueroutfit komplettiert hat, nickt er Hoffmann zu, er ist bereit.

Hoffmann nimmt das Mikrofon an den Mund und öffnet den Mund. Doch statt einer Frage entfleucht seiner Kehle ein lautes Kreischen: „Eine Ratte! HILFE!“

Der Interviewer springt auf eine Produktionskiste in der Nähe und deutet auf den Boden. Und in der Tat: Dort huscht eine gefleckte Ratte umher. Fox Davidson betrachtet das Tier anders als Hoffmann ohne Angst; vielmehr liegt Interesse in seinem Blick. „Was hat sie denn da auf dem Rücken?“, fragt Davidson und geht in die Knie. Er streckt seine Hand aus, um das Tier anzulocken. Mit einem Quieken kommt die Ratte näher und schnuppert neugierig an den Fingern des Adventurers.



Als sie nah genug ist, lässt Davidson seine Falle zuschnappen und fängt das Tier mit der bloßen Hand. Er hebt die Ratte hoch und hebt sie vor Hoffmann, der sich noch weiter auf Produktionskiste zurückzieht. „**Sieh mal da.**“, sagt Davidson. Er deutet auf die Ratte. Dort ist etwas komisch: Auf dem Rücken hat das Tier ein Stück Papier, das mit einem lockeren Band befestigt ist. Das Papier sieht antik aus. Fox befreit die Ratte von ihrer Last und lässt sie frei. Froh über die Freiheit flitzt der Nager davon.

Unterdessen rollt Davidson das Papier auf und beginnt, die Schrift auf dem Papier zu lesen. Mit jedem Wort wird das Erstaunen auf dem Gesicht des Adventurers größer.

Dadurch gewinnt auch Hoffmann die Neugier zurück, die ihm hilft, seine Angst zu überwinden. Er steigt von der Kiste herunter und fragt, ob er die Botschaft auch mal lesen kann. Davidson reicht den Brief an Hoffmann weiter und dieser hält sie so, dass auch die Kamera einen guten Blick erhält.





Davidson faltet den Zettel zusammen und sieht zufrieden aus. „Das klingt nach genau dem großen Abenteurer, das mir gefallen könnte.“, sagt der Abenteurer. Er dreht den Brief, um einen Blick auf die Rückseite zu werfen. In diesem Moment wird er niedergeschlagen und fällt stöhnend zu Boden. Hinter ihm kommt ein Steel Chair zum Vorschein. Er ist in den Händen von Jerome Bieler.

Der Offenbacher wirft den Stuhl zu Boden und blickt zufrieden auf sein das Resultat seines feigen Angriffs. Im Hintergrund macht sich Hoffmann davon. „Das passiert, wenn du Offenbach bloßstellst, du Opfer.“, ruft Bieler genau in Davidsons Ohr. Er beugt sich vor und nimmt den Brief mit den Anweisungen zur Schatzsuche aus dessen Fingern.

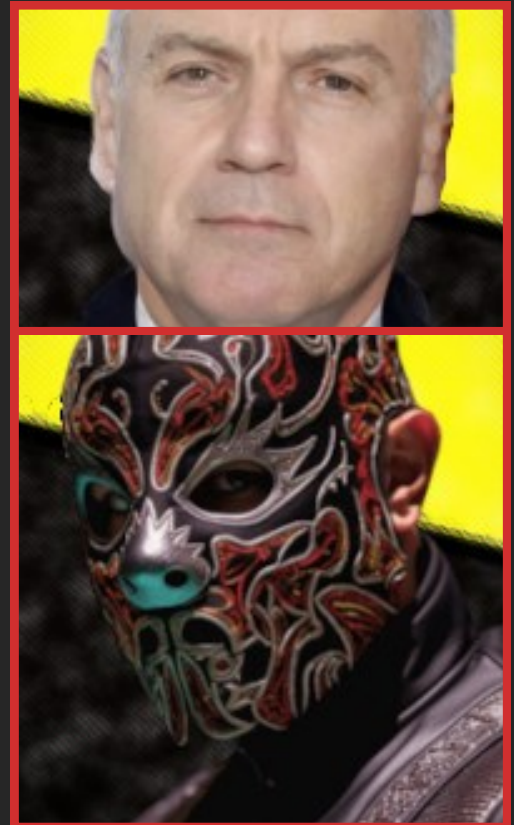
Bieler wendet sich der Kamera und winkt stolz mit dem Zettel: „Das nehme ich jetzt in MEINE Hand. Was dieser verrückte Typ kann, kann ein echter Straßensjunge dreimal. Offenbacher kennen keine Angst. Nicht einmal vor dem Tod. Ich werde es euch beweisen.“



„Es tut mir leid, Markus“, sagt Betze und blättert im Notizbuch seines Mentors. Es sieht fatal aus. „Ich habe nicht gewusst, dass die Lage so ernst ist. Aber selbst wenn, hätte ich mich nicht beherrschen können. Es hat mich irgendwie...getriggert. Verstehst du? Ich kann dagegen nichts machen. So gern ich es will. Es passiert mir immer und immer wieder.“

Betze reicht den Block an Lerbitz zurück. Der Manager sieht angesichts der Ereignisse rund um die (nächste) LeLiSu-Niederlage überraschend gefasst aus. Zwar sehen seine Augen gerötet aus, doch jetzt wirkt sein Ausdruck fest. „Schon gut“, sagt er zu Betze. „Ich habe bereits alles durchkalkuliert. Ich habe einen Plan. Er köchelt schon ein wenig im Hintergrund. Wenn er funktioniert, und das wird er mein Junge...“ Lerbitz holt tief Luft. „...dann sind wir sowas von back.“

Er schlägt das Notizbuch auf und fängt eine neue Seite an. Fängt an, wieder Zahlen einzutragen. „Ein Plan?“, fragt Betze neugierig an seinen Manager gewandt. „DEN Plan, mein Junge.“, entgegnet Lerbitz. „Ich



hatte gehofft, ihn etwas länger vorbereiten zu können, um ihn noch bombensicherer zu machen. Aber schwere Zeiten fordern mutige Entscheidungen. Und das bin ich. Mutig. So wie ich mutig war, meiner Frau im Gerichtssaal gegenüberzutreten und dann..." Für einen Augenblick starrt er in die Leere, seine Seele scheint zu entweichen wie Luft aus einem zerstochnen Reifen. Er schüttelt sich. „Reden wir nicht darüber. Wichtig ist nur der GROÙE PLAN. Ich werde ihn so zeitnah wie möglich ausführen.“

Betze klatscht begeistert in die Hände. „Wie können wir dir helfen, Markus?“, fragt er. Aber Lerbitz winkt gönnerhaft ab: „Nicht nötig, mein Junge. Ich habe alles im Griff. Alles, was ihr machen müsst...ist in Zukunft im Mannschaftbus etwas enger zusammenzurücken.“



Parkplatz



Parkplatz

„Röhrfaktor 3000“, prahlt Clint Paddock und drückt das Gaspedal durch. Die Reifen seines Autos beginnen sich im Stand zu drehen. Es scheppert. Eine Wolke aus dem Auspuff nebelt den ganzen Parkplatz ein, die Beistehenden beginnen zu husten und halten sich den Mund zu. Aus dem Motor kommen Geräusche, die selbst bei einem Flugzeug kritisch gewesen wären. Paddock kurbelt lässig die Scheibe herunter und hängt einen Arm aus dem Fenster: „Das Ding brettet alles weg, hab' ich doch gesagt.“ Einige der Umstehenden, zumeist männliche Mitarbeiter der GTCW zwischen Zwanzig und Fünfzig, applaudieren. Andere sind zu beschäftigt damit, Fotos vom Auto zu schießen, dass Paddock ihnen präsentiert.

Aus einer anderen Ecke ist ein „Pah!“ zu hören. Die Kamera schwingt herum.



Parkplatz



Parkplatz

Pratt Horton fährt in einem lilanen Wagen vor. Auch der röhrt. Und wie. Manche halten sich die Ohren zu, andere starren entgeistert auf das riesige Einhorn-Horn, das auf der Motorhaube angebracht ist. Horton rollt langsam an den Anwesenden vorbei und drückt auf die Hupe. Ein Airhorn tönt über den Parkplatz. Aus dem Motor klötert und knarzt es. Die Menge ruft begeistert „Wow!“.

„Was ist das denn für eine Scheißkarre, Pratt?“, höhnt Paddock und lehnt sich weit aus dem Fenster. Er verzieht das Gesicht zu einem Lachen. Dabei streckt er die Zunge weit raus und schüttelt sie mit einem „Buahahaha!“ in Richtung des Einhornmobils. „Warum hast du auf die Motorhaube ein Pferd gesprayed? Weil das Ding nur eine Pferdestärke hat? So sieht es nämlich auch aus, du Lusche! Da kannst du ja gleich zu Fuß gehen!“

Horton lässt das nicht auf sich sitzen. Er rollt näher den Paddocks Wagen heran, bis das Horn gefährlich nahe an dessen Motorhaube ist. Auch



Parkplatz

Horton lehnt sich aus dem Fenster und deutet verächtlich auf Paddocks Auto: „Sag mal hat dein Wagen absichtlich so kleine Scheiben, damit man nicht reingucken kann und sieht, wie du drinhockst und dich schämst?“. Er untermalt seine Beleidigung mit penetrantem Geheue. Die umstehenden Autofreaks feiern. Dann ruft Pratt stolz rüber: „Guck mal hier!“

Horton drückt einen Knopf und die Vorderseite des Wagens bockt auf. Das Einhornmobil wackelt wie ein Low Rider. Genüsslich betrachtet Horton die Reaktion der Umstehenden, die damit nicht gerechnet haben und nun begeistert Fotos machen und wie ein Haufen Fußballfans grölen. Männer in ihrem Element. Dann wendet Horton seine Aufmerksamkeit Clint Paddock zu, er will sehen, wie sein Partner auf dieses Feature reagiert. Aber Paddock winkt einfach nur ab. Höhnisch ruft er über die Motorengeräusche hinweg: „Wenn ich in einem hüpfenden Auto sitzen will, gehe ich ins Kinderkarussell. Leute, guckt mal lieber, was ich im Kofferraum habe.“



Parkplatz

Paddock schlüpft aus der Tür und schlendert mit vorfreudiger Miene um sein Auto herum. Die Anwesenden verfolgen gespannt jede Aktion, die er macht. Sie positionieren sich so, dass sie einen besonders guten Blick haben und drängeln dafür einander weg. Clint drückt einen Knopf auf der Hinterseite des Wagens, wo streng genommen eine ganze Ladefläche und nicht nur ein Kofferraum ist. Das Dach der Ladefläche beginnt, mit dem Geräusch eines X-Wing-Fighters einzufahren. Es gibt wieder Applaus. Aus der entstandenen Lücke fährt ein Flachbildfernseher hoch und dann, von einem maskulinen „**Ohooo!**“ der Umstehenden begleitet, folgen eine Playstation 5 und ein kleines Regal. Doch das ist nicht alles: Bunte, penetrant blinkende LED am Regal setzen den Inhalt, die Collectors Editionen von GTA 5, Gran Turismo und Call of Duty: Modern Warfare II genau in Szene. Von den Mitarbeitern auf dem Parkplatz gibt es tobenden Applaus.

„**Sieht aus, als habe ich gewonnen, oder?**“, ruft Clint zu seinem Partner herüber. Dieser sitzt grübelnd hinter dem Lenkrad. Er stellt den



Jumpeffekt seines Wagens ab. „Nicht so vorschnell. Einen habe ich noch im Köcher.“ Horton trommelt mit den Fingerspitzen aufs Armaturenbrett. Dann legt er einen Schalter um. Das Horn auf der Motorhaube beginnt, sich zu bewegen. „Kannst auf deiner Playstation gerne Ritterspiele spielen, Clinty. Aber eine echte Lanze hat nur meiner. Woohoo!“ Horton lehnt sich jubelnd zurück. Er betrachtet, wie sich das Horn dreht und die Umstehenden dem Schauspiel fasziniert zusehen. „Kann sogar noch schneller werden!“, ruft Pratt. Er legt einen zweiten Schalter um.

Jetzt wird die Bewegung des Hornes so schnell, dass es wirkt wie ein Schwert, das von gekonnter Hand geschwungen wird. Es summt und surrt. Die Männer drumherum sind hin und weg. Aber etwas stimmt nicht: Das Horn beginnt immer mehr zu eiern, eine Schraube löst sich und noch ehe Horton sein „Verdammt!“ zu Ende geschrien hat, fällt das Horn von der Motorhaube und wird zu Boden geschleudert. Einer der Umstehenden kann gerade noch zur Seite springen.



Parkplatz

Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen: Clint Paddock deutet lachend auf das abgebrochene Horn und beginnt, wie Rumpelstilzchen schadenfroh um es herumzutanzten. Dabei skandiert er: „Loserkarre! Luschenwagen! Lutscherauto!“ Horton beißt auf die Unterlippe als die Umstehenden in den Ruf mit einstimmen. Die GTCW-Crew zeigt dem Verliererauto den Mittelfinger, manche rufen dem unterlegenen Wagen unflätige Gesten entgegen oder trommeln höhnisch auf die Motorhaube.

Einer reibt, um das unterlegene Auto besonders zu demütigen und die berechtigte Verachtung auszudrücken, sein Gemächt durch die Hose am Reifen und ruft „Pululu“. Die Männer sind nach dem Wettstreit der Autoposer hormonell entfesselt, Männer auf dem Höhepunkt männlicher Kultur.

Horton lässt den Kopf hängen: „Okay, Mann. Ich geb' es zu. Du hast gewonnen. Deine Karre hat gewonnen, Clint. Aber mein nächstes



Parkplatz

Projekt wird krasser als dieses.“ Er steigt auf dem Wagen aus und tritt wütend gegen die geöffnete Tür. Metall scheppert.

„Blablabla, Mann. Erstmal fahre ICH zum Turnier, Pratt. Ein Preis, der einem Sieger gebührt“, verkündet Paddock und lehnt sich auf die Motorhaube seines Autos. Er streichelt voller Liebe über das Blech und flüstert: „Danke, mein Kleiner.“



4 Minuten

„Nimm' es mit Humor.“ steht auf dem Paket, dass der Bote bei Hate abgibt. Die dritte Version des Rebellen stellt die Box vor sich ab und starrt sie irritiert an. Es ist ein quadratischer Karton, vielleicht 50x50 Zentimeter. Neben der Botschaft, die direkt mit Filzstift auf den Karton geschrieben ist, befindet sich eine kleine Karte mit einer Schleife auf dem Paket. Sie verkündet: *„Ein Friedensangebot & etwas für die gute Laune. Du bist zu jung, um SO schlecht gelaunt zu sein. Hoffe, du teilst meinen Humor. Von Ziggy Harms Jr.“*

Schon als er den Namen liest, bekommt Hate richtig beschissene Laune. Er knüllt die Karte zusammen und wirft sie zu Boden. Dann macht sich der Rebell daran, den Karton zu öffnen. Nach und nach zieht er den Inhalt hervor: Zuerst eine Tafel Schokolade und ein Obstkorb, den Hate mit einem *„Ich bin doch kein fucking Kaninchen“* sofort davonwirft, dann ein Buch zum Thema Ruhe bewahren und letztlich ein kleiner Stoffaffe, an den ein weiteres Kärtchen angebracht ist - *„für einsame Stunden“*. Hate hält den Affen in der Hand und quetscht ihn.



Backstage

Der Rebell ist einen Moment still, dann brodeln es in ihm, er explodiert und wirft den Karton durch den gesamten Raum. „Ich soll es mit Humor nehmen? Wofür hält der mich? FÜR EINEN WITZ? Das ist doch kein Geschenk, das ist eine Provokation“, brüllt Hate. Er stürmt aus der Kabine durch die Backstagegänge. „Einsame Stunden, als ob sie mir was ausmachen! Als ob ich ein Stofftier brauche.“ Einige Mitarbeiter schrecken auf als sie vom Youngster angebrüllt werden. Immer wieder ruft der aufgebrachte 18-Jährige: „Wo ist Ziggy? Den mach' ich fertig!“ und wedelt mit dem Affen in der Hand. Aber keiner der Mitarbeiter kann ihm eine Auskunft geben. Mit einem unzufrieden dreinblickenden Rebellen fadet das Segment aus, wir hören noch, wie er zischend droht, Harms Jr. zu finden.



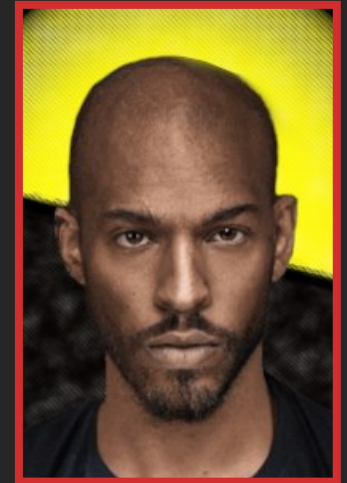
2 Minuten

Konzentriert läuft Calif Wilson zum Main Event ein. Der Halbfinalist von BatteCry trägt lange Tights, das eine Bein ist silbern, das andere Blau. Seine Ringboots sind schwarz, der Oberkörper ist unbekleidet. Ist er der Mann, der den Vormarsch Josh McLarens stoppen wird? Oder wird er, wie Miles Henkel prognostiziert, nur zur Nummer 15 in einer ohnehin schon beeindruckenden Siegesstatistik des Deutsch-Iren? Wilson wirkt nicht, als wäre er nervös, aus seinen Zügen spricht vielmehr Fokussierung auf die bevorstehende Aufgabe. Er geht gemessenen Schrittes über die Ringtreppe auf den Apron, drückt dann das Toprope herunter und springt athletisch über die Seile auf die Matte. Innen angekommen reißt er einmal kurz die Arme in die Luft, dann jedoch ist es für den Augenblick genug mit Taunts, er geht lieber in seine Ringecke und macht letzte Dehnübungen, um die Zeit bis zum Läuten der Ringglocke perfekt zu nutzen.

Es folgt die Musik Josh McLarens, die Reaktionen der Zuschauer auf den Ungeschlagenen sind nach seinen Leistungen in den letzten Monaten



laut und überwiegend positiv. McLaren marschiert ebenso unprätentiös wie Wilson Richtung Squared Circle. Er trägt rote MMA-Shorts, auf denen sein Name so aufgedruckt ist, dass man ihn im ersten Augenblick für das Logo eines Sponsors halten könnte. Der Rest seines Outfits ist schwarz: Ringboots, Pads an Knie und Ellbogen, fingerlose Handschuhe. McLaren bleibt vor dem Apron stehen und lässt die Schultern kreisen, sein Blick ruht mit nicht zu deutendem Ausdruck auf Wilson im Ring. Dann huscht für den Bruchteil einer Sekunde ein vorfreudiges Lächeln über das Gesicht des Youngsters und er rollt sich mit Schwung auf die Matte. Hector Flores stellt sich zwischen den Athleten auf, um zu verhindern, dass es vor dem Läuten der Glocke zu physischen Auseinandersetzungen kommt; aber weder Josh noch Calif haben Interesse, den Fight nicht fair zu gestalten. Sie starren einander nur an und aus den Blicken spricht der Respekt, den sie füreinander haben. Dann gehen sie in die jeweiligen Ringecken und Flores läutet den Kampf an.



3 Minuten

Singles Match

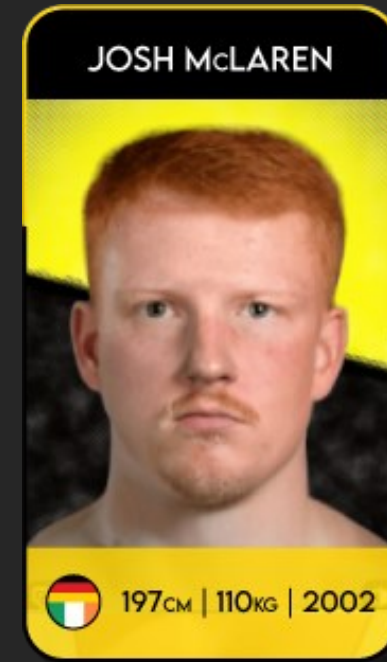


Gewonnen: 3

Unentschieden: 1

Verloren: 4

gegen



Gewonnen: 14

Unentschieden: 0

Verloren: 0

Referee: Hector Flores

Match

Der Kampf beginnt schnell und actionreich, denn Calif Wilson bemerkt schon beim ersten Lock-Up, dass er kräftemäßig seinem Gegenüber nichts entgegenzusetzen hat; also deutet er den Lock-Up beim zweiten Mal nur an und verpasst McLaren stattdessen einen Kick an die Brust. Der überrumpelte Deutsch-Ire fällt in Richtung Ringecke, schaut Wilson erstaunt an. Als er die Überraschung überwunden hat, lächelt er: So gefällt ihm das. Er geht selbst in die bedingungslose Offensive und in den ersten Minuten spielt sich vor den Zuschauern ein Konterfestival ab. Erst als sich die Action nach einer Lariat McLarens nach draußen vor den Ring verlagert, wird es etwas ruhiger. McLaren packt Wilson zu einem German Suplex und plant, seinen Gegner in Richtung der Ringabspernung zu werfen, so wie er es schon vor manchen seiner Count Out-Siege getan hat. Doch Wilson hat McLaren offenbar gut studiert, denn er kontert seinen Gegner aus, indem er genau im richtigen Moment mit dem Ellbogen ins Gesicht Joshs schlägt und diesen dazu bringt, den Griff zu lösen. Während McLaren noch



Match

vornüber gebeugt dasteht und sein getroffenes Gesicht betastet, verscheucht Wilson einige Zuschauer aus der Front Row. Dann steigt er auf die Ringabspernung und nutzt sie als Absprungmöglichkeit für eine eingesprungene Hurricanrana. Josh wird vornüber geworfen und stolpert gegen den Apron. Wilson packt den Nacken des Rothaarigen und schiebt ihn zurück in den Ring.

Zurück auf der Matte möchte Wilson an seine gute Phase draußen anschließen. Mit einem Spinning Heel Kick, gefolgt von einer starken Serie von Kicks, gelingt es ihm das zunächst. Doch als er auf den vermeintlich benommenen Josh zuläuft, um diesen zu packen, reagiert der Youngster viel schneller. Er greift sich Wilson und schleudert ihn mit einem Overhead-Belly-to-Belly einmal quer durch den Ring. Die Zuschauer jubeln, sie erwarten die für den Deutsch-Iren charakteristische Serie dieses Moves. McLaren geht seinem Opfer hinter und packt ihn zweites Mal. Aber ehe er zum Wurf kommt, hat er Wilsons Knie im Magen. Er stößt keuchend Luft aus und lockert den Griff etwas,



Match

so dass Wilson entweichen kann. Calif federt in die Ringseile und verpasst dem übergebeugten McLaren einen Stomp. Ist das das Ende der McLaren-Serie? Wilson geht in den Pin, doch bei Zwei befreit sich Josh aus dem Cover.

In den Folgeminuten ist Wilson darauf bedacht, eine kontrollierte Offensive ohne unnötiges Risiko zu fahren, um Situationen wie vor dem ersten Belly-to-Belly zu vermeiden. Er verlässt sich überwiegend auf Punches und Kicks und kommt nur zu Grappling-Aktionen heran, wenn McLaren benommen und desorientiert wirkt. Nach einem Tornado DDT kommt Wilson zu einem zweiten Two-Count.

Aber als Calif einmal nicht aufmerksam genug ist, gerät er in einen Strudel aus McLaren'scher Power. Es beginnt damit, dass dieser Wilson bei einem weiteren Spinning Heel Kick in der Luft abfängt und die Aktion in einen Backbreaker umwandelt. Ohne Zeit zu verlieren, legt der Deutsch-Ire mit einem Overhead-Belly-to-Bell nach, auf den direkt der



Match

zweite folgt. Wilson kriecht schwer getroffen Richtung Ringecke und zieht sich hoch, um etwas durchzuatmen. Da läuft McLaren bereits heran, dreht sich und schlägt mit einer Discus Lariat nach dem Kopf Wilsons. Wilson fällt getroffen nach vorne um und bleibt auf der Matte liegen. McLaren legt sich auf ihn und das Cover wird gezählt – aber zu Joshs eigenem Erstaunen kickt Wilson bei Zwei aus.

Ohne Phase der Frustration macht Josh weiter, setzt einen Suplex an. Als er Wilson ausgehoben und in der Luft hat, beginnt dieser mit den Beinen zu schlagen und raubt McLaren so die Balance. Der Deutsch-Ire muss seinen Gegner auf dem Boden absetzen. Und das gibt Wilson die Chance, mit einem Roundhouse Kick zu kommen, Josh fällt auf die Matte. Wilson begibt sich in die Ringseile und wartet auf das Aufstehen seines Gegners. Dann fliegt er mit einem Springboard Tornado DDT heran und befördert McLaren auf die Matte. Jetzt sieht alles nach einem Sieg Wilsons aus.



Match

Calif deutet an, was jetzt kommt: Das Ende. Er steigt auf das Top Rope zum Diving Double Foot Stomp, mit dem er schon mehrere Matches gewonnen hat. McLaren liegt auf dem Rücken in perfekter Position. Also springt Wilson ab, fixiert seinen Gegner.

Aber im letzten Augenblick rollt McLaren zur Seite. Und nicht nur das: Noch im Liegen greift er nach einem Bein Wilsons, während dieser nach der Landung erstmal ausbalancieren muss. McLaren dreht den Knöchel herum bis Calif aufschreit. Dann steht McLaren ohne loszulassen auf – der Ankle Lock sitzt.

Wilson schreit und windet sich, Zentimeter für Zentimeter kommt er den Seilen näher. Doch als schon eine Fingerspitze über die äußersten Seilfasern streicht, wird er von McLaren gnadenlos in die Ringmitte zurückgezogen. McLaren verstärkt den Ankle Lock noch, indem er sich selbst auf den Boden legt und mit seinen Beinen das von Wilson umklammert. Nun schafft es Calif nicht mehr, näher zu den Seilen zu



Match

kriechen, er ist im höllischen Schmerz gefangen. Und nach Sekunden des Aushaltens und des Sich-Windens bleibt ihm keine Wahl. Er klopft auf die Matte, McLaren gewinnt durch Submission!



Matchfazit

15 zu 0! McLaren steht nach seiner wohl größten Herausforderung genau so im Ring, wie er es gewohnt ist: Als Sieger. Er löst seine Handschuhe und wirft sie auf die Matte. Mit den vor Anstrengung geschwellenen Händen umklammert er das Top Rope und lehnt sich zufrieden vor. Sein Blick schweift über das Publikum, das ihm größtenteils zujubelt. McLaren geht in die Ringmitte zurück, wo Flores nach seiner rechten Hand greift und sie der Hallendecke entgegenstreckt.

Wo liegt das Limit für diesen Mann? Das fragen sich auch die Kommentatoren, als McLaren zufrieden und nicht einmal besonders euphorisch zurück in den Backstagebereich schlendert. Langsam fadet die Szene aus, es wird in den Backstagebereich geschaltet.

„Das erhoffte gute Match, bei dem man wenig kritisieren kann: Gute Technik, abwechslungsreiche Phasen, offener Sieger. Kein absoluter Banger, aber für eine Weekly auf hohem Niveau und in keinster Weise unter den damaligen Proving Grounds.“

(Autolover)

(Wertung: 3,25 Sterne)



11 Minuten

„Wir haben ihn. Komm mit.“

Die Stimme Mickey Woods ist ausdruckslos. Trotzdem lösen die Worte aus, dass Liam Spencer plötzlich kerzengerade in seiner Kabine sitzt. Er sieht Wood im Türrahmen stehen, blickt hinüber zur anwesenden Shelly Nafe, die ihm nur stumm zunickt. Dann steht Spencer auf und folgt seinem „Freund“. Nicht, dass er das unbedingt will; es passiert vielmehr automatisch, als wäre die Aufforderung ein Befehl gewesen, dem sich zu widersetzen eine Unmöglichkeit ist.

„Wen?“, fragt Spencer als er hinter Wood durch die Gänge eilt. Die eine Hälfte von Unadjusted rammt mehrere Backstagemitarbeiter, die nicht rechtzeitig zur Seite gehen. Auf die Antwort von Liam gibt er keine Antwort. Er dreht sich nicht einmal zu Buzzkill um. Dieser hat aber ohnehin einen Verdacht, um wen es geht.

Wood hastet um eine Kurve, für Spencer geht es hinterher. Das Geräusch ihrer eigenen Schritte wird, je mehr Distanz zurückgelegt ist,

NAFE EFFECT

von etwas anderem übertönt: Stöhnen und Schlaggeräusche. Die Kamera, die Mühe hat, mit dem Duo mitzuhalten, fängt in wackeligen Bildern ein, dass an der Stelle, auf die sich Wood und Spencer zubewegen, zwei Männer auf dem Boden liegen und miteinander kämpfen. Iray Burch ist obenauf, Iokepa windet sich unter ihm.

„Bleib endlich liegen, Hurensohn“, sagt Burch und schlägt mit der Hand in einem Akt stumpfer Gewalt einfach auf die Stirn Iokepas. Als dieser daraufhin stöhnend die Augen verdreht, grinst Burch ihn raubtierhaft an. Dann entdeckt er Wood und Spencer, die näherkommen. Iray, so sieht es zumindest aus, will gerade eine Begrüßung rufen, da rutscht Iokepa aus seinem Griff. Der Hawaiianer stemmt sich auf und tritt nach Burch, stößt seinen Angreifer zurück. Er kämpft sich frei. Ihm gelingt es, Iray mit einer Serie von Punches an die Wand zu drängen. Doch gerade als er einen Wirkungstreffer setzen will, hat Wood die Zwei erreicht. Er umschlingt den GTCW Champion von hinten und hält ihn fest, was Burch ermöglicht, einen Fausttreffer gegen Iokepas Kopf zu setzen.

NAFE EFFECT

Iokepas Kopf klappt nach hinten, Blut läuft auf der Nase. Unadjusted sind vollständig und haben die Kontrolle.

Gemeinsam halten sie den Champion fest und drehen ihn in Richtung Spencer, der vorsichtig zur Szene tritt. Unsicher, was er jetzt machen soll, sucht er den Blickkontakt zu Burch und Wood. Doch als seine Augen die seiner „Freunde“ treffen ist ihm das so unangenehm, dass er zu Boden blickt.

„Du entscheidest, was wir mit ihm machen“, sagt Burch. In seiner Stimme liegt etwas Lauerndes, dass Spencer sagt, Gehenlassen ist definitiv keine Option. Buzzkill macht einen Schritt auf Iokepa zu. Der Hawaiianer windet sich im Griff von Unadjusted, doch hat keine Chance, zu entkommen. Er schlägt die Augen auf und blickt Spencer hasserfüllt an. „Das ist jetzt also deine Taktik, ja?“, fragt er in Richtung des Engländers. Dieser steht unschlüssig vor Iokepa, doch die ihm entgegenschlagende Feindseligkeit lässt die Miene Spencers verhärten.

NAFE EFFECT

„Ich kümmere mich um ihn...“, entgegnet Spencer mit leiser Stimme. Wood und Burch blicken einander an, ob irritiert oder amüsiert lässt sich nicht mit Bestimmtheit sagen. Dann lösen sie langsam den Griff um Iokepa und schubsen ihn in Richtung Spencer. Zuvor geben sie dem Champion noch einen Schlag auf den Rücken mit, so dass er keine große Gegenwehr leistet als er vor Buzzkill zu stehen kommt.

Liam zögert, dann aber treten Unadjusted näher und er versenkt einen Kick im Magen Iokepas. Der Hawaiianer krümmt sich zusammen und fällt auf die Knie. Dort verpasst Spencer ihm einen Unterarmschlag an den Hals, Iokepa sinkt zu Boden. Burch und Wood schauen dem Schauspiel interessiert zu, ohne einzugreifen.

„Das ist ein Vorgeschmack auf unser Match“, sagt Spencer und nimmt Aufstellung zum Killjoy. Er wartet darauf, dass Iokepa wieder aufsteht und in die richtige Position kommt. Der Hawaiianer stemmt sich erst auf einen Arm, dann auf den anderen. Stöhnend kommt er hoch, ohne zu

NAFE EFFECT

wissen, womit Spencer auf ihn wartet. Als der richtige Zeitpunkt gekommen ist und Iokepa seinen Kopf in die richtige Richtung dreht, führt Spencer die Bewegung aus.

Der Killjoy wird in Richtung Iokepa getreten. Doch in diesem versteckt sich offenbar auch angeschlagen ein besonderer Instinkt. Er lässt sich rechtzeitig wieder zu Boden fallen und Spencer tritt überrascht ins Leere. Vor lauter Schwung dreht sich Liam einmal um sich selbst und als er wieder vor Iokepa angekommen ist, steht dieser schnell auf und puncht seinem Herausforderer ins Gesicht. Buzzkill stolpert benommen nach hinten und fällt in die Arme von Unadjusted, die ihn festhalten, damit er nicht zu Boden fällt. Genau in der Position, in der sie eben Iokepa gehalten haben, halten sie nun „ihren Freund“.

Iokepa nutzt die Gelegenheit und nimmt die Beine in die Hand. Er rennt davon. Wood versucht noch nach ihm zu greifen, doch der Champion ist zu flink. „Du hast ihn entkommen lassen, Liam. Du bist...kein guter

NAFE EFFECT

„Jäger“, sagt Burch mit sanfter Stimme, in der trotz ihrer Weichheit eine Drohung zu stecken scheint. Nach wie vor halten Wood und Burch Spencer so fest, wie er eben auf sie gefallen ist – eine Spiegelung zur Situation mit Iokepa als er dem Herausforderer „präsentiert“ wurde. Wood und Burch blicken einander an, für einen Moment blitzt ein sadistisches Grinsen und über das Gesicht von Unadjusted und sie greifen fester zu. Dann jedoch lassen sie Spencer los und Burch legt seinem Kollegen einen Arm auf die Schulter.

„Was für ein Ärgernis, Liam.“ Burch streicht Spencer über die Schulter, wo die blutende Nase Iokepas eine Spur hinterlassen hat, die von Iray – ob gewollt oder ungewollt – nun zu einem Streifen verwischt wird. „Aber du machst es beim Titelmatch besser, ja? Schließlich bist du der... Kronprinz.“ Den letzten Teil seines Satzes spricht er mit unverhohlener Ironie aus. Trotzdem nickt Buzzkill. Er wird es besser machen. Hat er denn eine andere Wahl?

NAFE EFFECT



4 Minuten

Der Pheasant Warrior kommt zu lauten Reaktionen der Zuschauer zum Ring gelaufen. Er hat Mohammed nicht dabei, dafür jedoch eine andere bedeutsame Aufgabe: Die Auslosung des Turniers. Das Logo des Golden Turnbuckle Tournaments ist auf der Videoleinwand zu sehen, die Zuschauer jubeln.

Im Ring hat die GTCW-Crew während des vorangegangenen Skits bereits eine transparente Box mit aufklappbaren Kugeln platziert. Ziggy Harms steht neben der Box und wartet auf seinen Einsatz, während der Pheasant Warrior noch mit den Zuschauern abklatscht. Sobald der Maskierte so weit ist, kann die Auslosung vonstattengehen.

Miles Henkel kommentiert allein weiter, während sein Kollege als Pheasy-Assistent im Einsatz ist. Dann entfährt Henkel ein „Was ist das denn jetzt?“, denn aus dem Vorhang stürmt soeben brüllender Mann. Er überholt den verdutzten Pheasant Warrior und slidet in den Ring. Er ist kaum dort angekommen, da ruft er „Wo ist dein Sohn? Wo ist dein



**GOLDEN TURNBUCKLE
TOURNAMENT**

verdammt Sohn!?" und baut sich mit diesen Worten vor Ziggy Harms auf. Der ältere Kommentator tritt ängstlich einen Schritt zurück. Der Mann vor ihm ist Rebel called Hate III und in dessen Mimik steht geschrieben, dass er kocht. Er hat den Stoffaffen in der Hand und drückt ihn Ziggy ins Gesicht: „Siehst du das? Dein beschissener Sohn macht sich lustig über mich? Aber nicht mit mir! Wo ist er er? Sag schon!“

Ziggy ist so verdutzt, dass er gar nichts sagt. Er räuspert sich erst einmal und hebt beschwichtigend die Hände, doch so viel Geduld hat der aufgebrachte Rebell nicht. Er packt Harms am Kragen und zerrt ihn zu sich heran, fragt wieder, wo der Junior zu finden ist. Harms windet sich ängstlich im Griff des furiosen Teenagers. Henkel wird am Kommentatorentisch panisch und brüllt Hate entgegen, er soll gefälligst einen Mann loslassen, der sein Großvater sein könnte.

Hate beginnt Harms am Kragen zu schütteln. Dieser beteuert, dass Ziggy Jr. heute gar nicht in der Halle ist und es sicher auch nicht böse



**GOLDEN TURNBUCKLE
TOURNAMENT**

gemeint hat. Nur als kleiner Scherz unter Kollegen. Davon lässt sich Hate jedoch nicht beruhigen. Er beharrt darauf, dass der „Fake-Rocker“ sich über ihn und seinesgleichen nur lustig machen will und zur Rechenschaft gezogen werden muss. Bedrohlich hebt er den Affen hoch als wolle er mit ihm zuschlagen. Als Hate Harms weiter schüttelt, slidet der Pheasant Warrior in den Ring.

Unter Jubel zieht Pheasy Hate vom Kommentator weg. Dieser atmet sichtlich erleichtert durch. Hate schlägt um sich und wirkt bereit, auch auf den Pheasant Warrior loszugehen. Aber ehe der Maskierte, der doch nur das Turnier auslösen wollte, in eine Prügelei verwickelt werden kann, stürmt auch die GTCW-Security zum Ring. Vier Männer umkreisen Hate und eskortieren ihn aus dem Squared Circle. Das hält den Teenager nicht davon ab, seinem Ärger weiter Luft zu machen: „Aha, so versucht man also, mich verstummen zu lassen!? Würde ich verrückt sein und mit diesem Affen reden, würde man mir zujubeln.“ Er hält den Stoffaffen vor sein Gesicht und redet ironisch auf ihn ein. „Aber sobald



**GOLDEN TURNBUCKLE
TOURNAMENT**

man mal etwas unbequemer wird und sich nicht alles bieten lässt, wirft man mich aus der Halle? Das ist ja purer Hohn, Meinungsfaschismus.“ Die Sicherheitsmänner drängen Hate weiter zurück in Richtung des Vorhangs. Drohend hebt der Altensteiger die Hand. „Aber ich komme wieder und ich werde mich an Ziggy rächen. Sag' das deinem Sohn, ich verspreche es!“

Als Hate verschwunden ist, sehen alle Personen an und im Ring kollektiv erleichtert aus. Henkel meint am Kommentatorenpult, dass der junge Rebell völlig unzurechnungsfähig scheint und prophezeit noch eine Menge Probleme mit dem Youngster. Pheasy und Ziggy sind im Ring bemüht, wieder Normalität einkehren zu lassen. Der Warrior platziert sich vor der Box mit den Kugeln.

„In dieser Box sind die Namen der Teilnehmer.“, setzt Pheasy an. „Wir werden sie gleich in vier Gruppen lösen. Die Gruppen A und B treten am ersten Turniertag an, C und D am zweiten Turniertag. Die



**GOLDEN TURNBUCKLE
TOURNAMENT**

Gruppensieger treffen im Halbfinale am dritten, finalen Tag aufeinander. Das wisst ihr bereits. Bevor wir zur Auslosung kommen, möchte ich aber noch die restlichen Regeln des Turniers ankündigen.“ Er deutet zur Leinwand, wo eine Einblendung erfolgt:

- Siege sind per Pinfall, Submission, Count Out, (technisches) K.O. und Disqualifikation möglich
 - Sämtliche Begleiter sind vom Ring verbannt
- In der Gruppenphase erhalten die Teilnehmer für einen Sieg 3 Punkte, für ein Unentschieden einen Punkt und für eine Niederlage 0 Punkte
 - Haben zwei Teilnehmer die gleiche Punktzahl, entscheidet der direkte Vergleich
- Jedes Match hat ein Zeitlimit von 10 Minuten, das Überschreiten des Zeitlimits führt zu einem Unentschieden
 - Sofern auch der direkte Vergleich zwischen punktgleichen Teilnehmern ausgeglichen ist, entscheidet die Schnelligkeit, mit der sie ihre Siege eingefahren haben: Wer weniger Zeit benötigt hat, liegt vorne

Besonders bei der zweiten Regel, der Verbannung der Begleiter vom Ring, wird es kurz laut im Zuschauerraum. Das gefällt dem Publikum.



**GOLDEN TURNBUCKLE
TOURNAMENT**

„Kommen wir nun zur Auslosung. Ich bitte dazu alle Teilnehmer, auf die Rampe zu kommen, damit ihr die Ziehung verfolgen könnt.“, sagt Pheasy und eine generische, elektronische Musik erklingt aus den Boxen. Zu diesem Thema kommen 15 Männer auf die Rampe gelaufen, alle Personen, die für das Turnier gemeldet sind. Manche von ihnen, wie BARBAROSSA und Ethan Carlyle, starren sich feindselig an. Andere, wie Kenji Hirata, blicken einfach nur glücklich drein, heute dabei sein zu dürfen. Fox Davidson hält sich einen Kühlbeutel an die Stelle, an der er von Bieler mit dem Stuhl getroffen wurde. Abseits der restlichen Gruppe steht Beksultan Pekanov mit verschränkten Armen und kaut gelangweilt Kaugummi.

„Ich freue mich, dass ihr alle hier seid.“, fährt Pheasy fort. „Aber wir haben 4 Gruppen zu je 4 Personen. Und ihr seid...fünfzehn. Ein Platz ist also noch frei. Oder war es bis gerade eben. Doch direkt bevor ich durch den Vorhang getreten bin, hat mir Giovanni noch den letzten Namen mitgeteilt.“ Der Pheasant Warrior holt eine Kugel, baugleich zu



**GOLDEN TURNBUCKLE
TOURNAMENT**

denen, die bereits in der Box sind, aus der Hosentasche und hält sie hoch. Als die Kamera heranzoomt, spielt die Regie eine Musik ein. Die Fans werden sofort laut, auch Miles Henkel kreischt begeistert auf.

Josh McLaren tritt auf die Rampe.

Der ungeschlagene Deutsch-Ire schreitet selbstbewusst die Reihen der anderen Männer ab, blickt jedem von ihnen einmal in die Augen. Am Ende seines Weges stellt er sich an den Rand der Gruppe, so dass er eine Verbindung zwischen ihr und Beksultan Pekanov bildet. Pekanov blickt McLaren feindselig an und macht einen Schritt zur Seite, um mehr Abstand zwischen sich und Josh zu bringen. McLarens Musik verstummt, doch die Fans skandieren noch – begeistert über den letzten Teilnehmer – seinen Namen. Miles Henkel merkt am Mikrofon an: „Ich habe gerade durchgerechnet. Josh steht bei 15 zu 0. Gewinnt er alle Turniermatches inklusive des Finales, würde das genau auf den nächsten Meilenstein fallen. 20 zu 0. Ich traue mich kaum, es



**GOLDEN TURNBUCKLE
TOURNAMENT**

auszusprechen. Was wäre das für ein Durchmarsch! Unglaublich.“

Der Pheasant Warrior lässt die Kugel von McLaren in die Box fallen und vermischt sie mit den anderen. „Eine letzte Anmerkung noch: Wie bereits angekündigt wurde, werden BARBAROSSA und Ethan Carlyle ihren Konflikt auf Anfrage von Ethan in derselben Gruppe austragen. Wenn ihr also nur 15 Kugeln zählt, dann liegt es daran, dass die Zwei eine gemeinsame Kugel haben.“ Die Kamera schaltet zu BARBAROSSA, der Carlyle hochmütig anstarrt. Eine gemeinsame Kugel, selbst das ist für den Deutsch-Koreaner ein schrecklicher Gedanke. Wer, wenn nicht er, hat eine eigene, besonders prächtige Kugel verdient? BARBAROSSA schnaubt verärgert.

Der Pheasant Warrior zieht vier Kugeln, dreht sie auf und holt einen kleinen Zettel hervor. Als er die vier Zettel in der Hand hat, reicht er sie an Ziggy Harms weiter. Dieser hebt das Mikrofon zum Mund: „Hier sind die Gruppenköpfe für A, B, C und D“.



**GOLDEN TURNBUCKLE
TOURNAMENT**

Gruppe A: Alex Henrichs, ???, ???, ???

Gruppe B: Fox Davidson, ???, ???, ???

Gruppe C: BARBAROSSA, Ethan Carlyle, ???, ???

Gruppe D: Clemens Baul

Die Kamera fährt einmal die gezogenen Männer ab. Noch sind keine besonderen Reaktionen in ihren Gesichtern abzulesen. Schließlich ist noch unklar, wer ihre Gegner sein werden. Fest steht für die Gezogenen bislang nur, an welchem Tag sie antreten werden. Der Warrior reicht diesmal drei Zettel an Harms weiter, da C ja bereits zwei Männer zählt, und nacheinander liest Harms die Namen vor.

Gruppe A: Alex Henrichs, Cecilio Balboa, ???, ???

Gruppe B: Fox Davidson, Beksultan Pekanov, ???, ???

Gruppe C: BARBAROSSA, Ethan Carlyle, ???, ???

Gruppe D: Clemens Baul, Elias Eden, ???, ???



**GOLDEN TURNBUCKLE
TOURNAMENT**

Zoom auf das erschrockene Gesicht von Baul. Der Domizzi-Assistent blickt zum Muskelberg Elias Eden herüber, dem er bereits einmal unterlegen war. Baul ballt die Hand zur Faust und zeigt ein kurzes Geldtäncchen, um sich selbst Mut zuzusprechen – er kann die Revanche schaffen, ganz bestimmt. Unterdessen wühlt der Warrior wieder in der Box und holt vier Kugeln heraus, die dritte Auslösung ist vollzogen.

Gruppe A: Alex Henrichs, Cecilio Balboa, Kenji Hirata, ???

Gruppe B: Fox Davidson, Beksultan Pekanov, Clint Paddock, ???

Gruppe C: BARBAROSSA, Ethan Carlyle, El Hijo de Espada Letal, ???

Gruppe D: Clemens Baul, Elias Eden, Tommy Qurashi, ???

Ein lautes „**Ooooh!**“ klingt durch die Halle als Qurashi ausgerechnet zu dem Mann gelost wird, um dessen Ausschluss er Domizzi gebeten hatte. Der Kanadier blickt bewusst in die andere Richtung, um den Blick Edens zu vermeiden. Dem Engel ist Traurigkeit ins Gesicht geschrieben, er hätte gern ein besseres Ende mit dem Mann gehabt, mit dem er sich



**GOLDEN TURNBUCKLE
TOURNAMENT**

in seinen ersten GTCW-Tagen angefreundet hatte. Nun werden sie aufeinandertreffen, ohne dass zuvor eine Versöhnung möglich war. Auch Henkel hebt diese Kampfpaarung als ein Highlight der Vorrunde hervor. Aber noch immer fehlen vier Männer, ein paar interessante Namen verbleiben im Topf. Pheasy hat bereits gezogen und reicht die Zettel Ziggy an.

Gruppe A: Alex Henrichs, Cecilio Balboa, Kenji Hirata, Josh McLaren

Gruppe B: Fox Davidson, Beksultan Pekanov, Clint Paddock, Viggo

Gruppe C: BARBAROSSA, Carlyle, El Hijo de Espada Letal, Mike Janus

Gruppe D: Clemens Baul, Elias Eden, Tommy Qurashi, Max Lundenking

Genau im richtigen Moment schwenkt die Kamera zum Hunkules herum als der Name Josh McLaren vorgelesen wird. Es kommt also zur Neuauflage des Showcase-Duells von BattleCry. Zu einem weiteren Kampf der „ewigen“ Konkurrenten. Bis BattleCry waren sie gleichauf, seitdem musste Henrichs drei Niederlagen einstecken, doch für Josh



**GOLDEN TURNBUCKLE
TOURNAMENT**

ging es weiter steil bergauf. Kann der Hunkules nun ausgerechnet gegen McLaren den Trendumschwung schaffen?

Die finalen Gruppen werden eingeblendet und die Zuschauer wirken zufrieden. Keine der Gruppen sieht nach einer klaren Sache aus, in jeder kann man sich zumindest zwei Namen vorstellen, die es ins Halbfinale schaffen könnten. „Abseits der Kamera werden wir noch die Reihenfolge der Matches auslosen. Das Ergebnis werdet ihr heute Abend auf Social Media lesen“, ergänzt der Pheasant Warrior noch.

Da fällt auf einmal Ethan Carlyle hin. Hinter ihm steht lachend BARBAROSSA, er hat den richtigen Zeitpunkt abgepasst, um seinem neuen Intimfeind einen Schlag mitzugeben. Der Mafiosi ruft Carlyle hinterher, dass dies schon einmal ein Vorgeschmack auf das Turnier für Ethan ist. Carlyle springt wieder auf die Beine und geht auf BARBAROSSA los. Die Beiden verhaken sich ineinander und brawlen auf der engen Rampe. Dabei stoßen sie mehrere der anderen Wrestler



**GOLDEN TURNBUCKLE
TOURNAMENT**

an. Und die aufgeheizte Stimmung reißt auch die anderen Wrestler mit: Mike Janus schubst auf einmal El Hijo de Espada Letal weg, Lundenking nutzt die Ablenkung, um Elias Eden einen Punch mitzugeben, Balboa und McLaren stehen Kopf an Kopf und provozieren sich. Ehe man sich versieht, brawlen mehrere Athleten auf der Rampe. Man hat Probleme, die Übersicht zu wahren. Alle spielen verrückt, wie Henkel hektisch zusammenfasst.

Auf der Menge lösen sich wieder Ethan Carlyle und BARBAROSSA, noch immer im Clinch. Unter großem Jubel gelingt es Carlyle, einem Angriff des Düsseldorfers auszuweichen und BARBAROSSA mit einem Suplex auf die Rampe zu hämmern. Jubelnd kommt Carlyle auf die Beine und freut sich über seinen Erfolg – doch da kommt ein Knie von Mike Janus herangeflogen. Der Gruppengegner Ethans nutzt die Gelegenheit, hier ein Zeichen zu setzen.

Aber auch Janus kann sich nicht lange freuen, denn Elias Eden, als



**GOLDEN TURNBUCKLE
TOURNAMENT**

Engel der Fairness verpflichtet, kann nicht auf sich sitzen lassen, dass hier unfaire Angriffe auf unfaire Angriffe folgen. Er packt Janus an der Schulter und stellt ihn zur Rede. Janus verpasst Eden, die Stimmung tut ihr übriges, eine Ohrfeige und kassiert dafür als Revanche eine Lariat, die ihn zu Boden schickt. Die Zuschauer jubeln dem Engel zu.

Elias obenauf. Doch dann dreht er sich um und muss ebenfalls einstecken. Beksultan Pekanov kommt mit einem Knee Strike heran und trifft genau das Kinn des Engels – ein unnötiger Angriff, aber für Pekanov auch einer, um sich zu profilieren. Während sich der Großteil des Teilnehmerfeldes gegenseitig beharkt oder sich schon zu Boden geschickt hat, marschiert Pekanov lachend auf den Ring zu, um sich selbst zu feiern.

Aber Josh McLaren folgt ihm. Als Pekanov das bemerkt, holt er sofort zum Schlag gegen den Münchner aus. Kampfsportexperte gegen Kampfsportexperte. Die Zuschauer feiern das Aufeinandertreffen,



**GOLDEN TURNBUCKLE
TOURNAMENT**

In der Halle

Pekanov und McLaren liefern sich einen Schlagabtausch. Keiner von ihnen gewinnt die Oberhand, wie zwei Giganten auf einem Schlachtfeld prügeln sie aufeinander ein, während um sie herum die Anderen zu Boden gehen oder das Weite suchen. Mit diesen wilden Bildern endet die heutige Ausgabe von Skirmish.

Jetzt ist Turnierzeit.



8 Minuten



**GOLDEN TURNBUCKLE
TOURNAMENT**